

Abseits von Europa wendet sich das Interesse dem **amerikanisch-mexikanischen Konflikt** zu, zumal aus Mexiko Nachrichten kommen, die besagen,

dass man dort die Lage als äußerst ernst betrachtet. Anzunehmen ist aber, dass Amerika erst dann gegen Mexiko vorgehen wird, wenn Mexiko im Januar die Geleise über die Petroleumpipelines und Agrargebiete durchführen wird. Es handelt sich hier um Bestimmungen der mexikanischen Verfassung, wonach Petroleumpipelines und landwirtschaftliche Gebiete Nationaleigentum sind. Die Bestimmungen sind vorerst nicht in Kraft gesetzt worden, sollen nun aber mit dem 1. Januar in Wirkung treten.

Reichsratsbeschlüsse.

Berlin, 25. Nov. Der Reichstag stimmte in seiner öffentlichen Sitzung am Donnerstag der Verlängerung der Kurzarbeiterfürsorge bis zum 31. März 1927 zu. Ferner wurde ein Gesetzentwurf zur Änderung des Beschädigungs-Verlängerungs-Gesetzes genehmigt, der die Entschädigungsberechtigten besser stellt als bisher. Auch mit dem Gesetzentwurf über Vergütung der Beschäftigten und Vermögensschäden erklärte sich der Reichstag einverstanden. Dieses Gesetz entspricht einem Wunsch des Reichstags und fast alle bisher geltenden Vorschriften über die Vergütung von Sachschäden im besetzten Gebiet in ein Gesetz zusammen, womit die Rechtslage übersichtlicher gestaltet wird. Angenommen wurde ferner ein Gesetzentwurf, wonach § 87 der Wechselordnung dahin ergänzt wird, dass auch Hilfsbeamten der Post die Aufnahme von Wechselprotesten offiziell übertragen werden kann.

Vizeadmiral von Trotha über den Zusammenbruch der Marine.

Berlin, 25. Nov. Vor dem Untersuchungsausschuss über den deutschen Zusammenbruch 1918 äußerte sich als Sachverständiger der Vizeadmiral v. Trotha über die nach seiner Ansicht maßgeblichen Ursachen über den Zusammenbruch in der Marine. Er bestritt grundsätzlich eine Schuld des Seesoffizierskorps. Unbehaltend einzelner Mängel habe ein veritables Verfallsstadium zwischen Offizieren und Mannschaft geherrscht. Gelitten habe der Geist der Flotte hauptsächlich unter den Folgen, die die Politik ihr anlegte, während durch rücksichtslosen Gebrauch der Unterseebootskraft der Krieg 1918 ausgenutzt Deutschlands hätte entscheiden werden können. Die Ausschüsse für einen deutschen Seekrieg hätten nie so günstig gelegen wie vor den letzten durch die Revolution verbundenen Flottenverträge. Sachverständige für Marinefragen will der Ausschuss nun nicht mehr hören. Das bisher vorliegende Material soll zusammengefasst und eine Entscheidung darüber in den nächsten Sitzungen herbeigeführt werden.

Die Strafbefugnisse der Untersuchungsausschüsse.

Berlin, 25. Nov. Dem Reichstag ist soeben ein Gutachten des Reichsministers des Innern über die Strafbefugnisse der parlamentarischen Untersuchungsausschüsse zugegangen, dem sich auch der Reichsjustizminister angeschlossen hat, und das im wesentlichen dieselbe Auffassung vertritt, wie die zuständigen preussischen Ministerien bereits zum Ausdruck brachten. Danach finden bei allen Erhebungen der Untersuchungsausschüsse nur diejenigen Vorschriften der Strafprozessordnung „Anwendung“, die dem Sinne und Zweck des Verfahrens vor einem Untersuchungsausschuss entsprechen. Da in der Verfassung des Reichsgerichtsverfassungsgesetz für die Untersuchungsausschüsse nicht derangezogen ist, soll den Ausschüssen eine Ordnungsbefugnis nicht zugehen. Vielmehr nur das Hausrecht ohne Polizeigewalt. Dagegen können die Ausschüsse Zeugen und Sachverständige zum Erscheinen, zur Aussage und zur Eidesleistung mit den Mitteln der Strafprozessordnung zwingen und die zuständigen Verwaltungsbehörden müssen sie hierbei auf Wunsch unterstützen.

Kapitän Ehrhardt gegen Minister Grzesinski.

Berlin, 25. Nov. Kapitän Ehrhardt hat nach einer längeren Korrespondenzmeldung gegen den preussischen Innenminister Strafantrag wegen verleumderischer Beleidigung gestellt, durch eine Bemerkung der Denkschrift, die der Minister über die Bünde Wiking und Omnia anfangs November dem Landtag überbrachte und in der es heißt, dass gegen Ehrhardt seinerzeit ein Verbot wegen Meineides eingelegt und dieses nur auf Grund der Amnestie niedergelassen worden sei, ferner dass bei der Prinzessin Hohenlohe die Anstiftung zum Meineid durch Kapitän Ehrhardt erwiesen sei.

Statt Todesstrafen Zuchthausstrafen für die Fememörder.

Berlin, 25. Nov. Das preussische Kabinett hat, wie der Amtliche Preussische Pressedienst mitteilt, in seiner gestrigen Sitzung beschlossen: die in der Strafsache gegen Schirman und Genossen (Fall Vannier) gegen Venn, Stein, Wickenkamp und Schirman verhängten Todesstrafen bei Venn in lebenslängliche, bei Stein in 15jährige, bei Wickenkamp und Schirman in je 10jährige Zuchthausstrafen umzuwandeln.

Eine neue Parteigründung.

Berlin, 26. Nov. (Eig. Drahtbericht.) Gestern wurde in Berlin eine „Unabhängige nationalsozialistische Partei Deutschlands“ gegründet. Die neue Parteigründung stellt die Berliner Opposition der Nationalsozialisten dar. Auf dem Programm soll in erster Linie die von den Unterführern Hitlers vernachlässigte wirtschaftliche Frage der Hitlerischen 25 Thesen stehen. Zu diesem Zweck soll eine Reihe von wirtschaftlichen Kampfverbänden ins Leben gerufen werden.

Ausloosungen von Verwaltungsratsmitgliedern der Reichsbahn.

Berlin, 25. Nov. In der letzten Sitzung des Verwaltungsrates der Reichsbahngesellschaft erfolgte die gemäß § 13 der Gesellschaftsordnung vorgesehene Ausloosung der Verwaltungsratsmitglieder, deren Mandat zum Ende des Jahres 1926 erging. Von den von der Reichsregierung vorgeschlagenen Verwaltungsratsmitgliedern wurden Dr. Luther, von Siemens und Batschi, von den vom Treuhänder ernannten Mitgliedern u. a. v. Müller, München und Beramann ausgelost. Wahrscheinlich wird, wie das gleiche Blatt meldet, die Reichsregierung mit dem Treuhänder Delacour in Fühlung treten, da eine Ernennung von sechs neuen Persönlichkeiten als Ersatz für die ausgelosten Persönlichkeiten, die in hohem nationalen Ansehen stehen, schwierige Verhandlungen erforderlich machen würden.

Pilsudski und die Opposition.

Die innerpolitischen Kämpfe in Polen.

Warschau, 26. Nov. (Eig. Drahtbericht.) Die politischen Strömungen in Polen gehen noch immer stark durcheinander. Auf der einen Seite der Versuch Pilsudski, unter Einlass seiner starken Persönlichkeit in die polnische Gesamtpolitik endlich eine klare Linie einzubringen, ein Versuch, der naturgemäß zu einem Konflikt mit den Parteien führen musste und geführt hat. Auf der anderen Seite der Versuch dieser Parteien, genauer vielleicht der Parlamentarier, die Rechte des Parlaments unbedingt zu wahren gegenüber Methoden, die die gegenwärtige Regierung beliebt, die mit einer gewissen Einschränkung Gewalt über das Recht gestellt hat. So steht sich Pilsudski einer Opposition gegenüber, die mehr und mehr wächst, und die schließlich nur mit einer gewissen Elastizität, wenn überhaupt, auf die Dauer abgewehrt werden kann. In der sozialistischen Presse wird ganz offensichtlich mehr und mehr eine wachsende Kampfstimmung gegen die Regierungspolitik deutlich, die der offizielle Oppositionsbeschluss der Partei ausgelöst hat. Es wird der Kampf der Arbeiterschaft angekündigt gegen die Regierungsmethoden, die das Parlament mehr und mehr zu einer machtlosen und rein dekorativen Einrichtung machen. Demgegenüber ist auf die Bestrebungen hinzuweisen, die von Roman Smowski ausgehen, der eine starke Faschistenpartei bilden will. Und zwischen beiden beobachtet man die Bewegung des früheren Kultusministers Grabski, eine Ausföhrung der nationaldemokratischen Partei mit Pilsudski zu ermöglichen, eventuell, falls diese Pläne durchkreuzt werden, mit Hilfe einer Spaltung der Partei. So überschneiden sich die Bewegungen, die, vorläufig noch, unter der Oberfläche, um den entscheidenden Kurs der politischen Macht ringen.

Von Bedeutung für die weitere Entwicklung dieser innerpolitischen Kämpfe, die eben auch nichts weiter sind als ein Prinzipalkampf um Diktatur und parlamentarische Demokratie, ist eine Entscheidung, die der konstitutionelle Ausschuss des Seim im Zusammenhange mit der vielumstrittenen Presseordnung der Regierung gefasst hat, und die feststellt, dass jede Verordnung der Regierung ohne Rücksicht auf die der Regierung erteilten Vollmachten durch den Seim aufgehoben werden kann. Man kann sich denken, dass

dieser einstimmig gefasste Beschluss der Regierung einnagenheftig ist. Zunächst einmal hat man auf den Seimpräsidenten eingewirkt, es sei der von der Regierung geforderten vierzehntägigen Parlamentspause zu belassen. Der Seim wird also am 27. nicht sofort, zusammenberufen werden. Bis dahin will offenbar die Regierung einen Modus finden, der einen neuen Konflikt mit dem Parlament vermeidet. Man rechnet deshalb sogar mit der Zurückziehung der Presseverordnung. Aber damit allein ist es nicht getan. Die Sozialisten haben die Einberufung des auswärtigen Ausschusses verlangt, wo sie dem Außenminister Jaleski einen ausführlichen Bericht über die außenpolitische Lage fordern. Es ist aber bekannt, dass Jaleski keine Reue hat, noch vor der Genfer Tagung des Völkerbundrats mit dem Parlament in Fühlung zu treten. Welchen Ausweg die Regierung hier finden wird, lässt sich noch nicht sagen. Man sieht aber, die Regierung ist einnagenheftig in Schwierigkeiten. Und Pilsudski selbst? Er ist nach Wilna abgereist, offenbar um Litauen wieder aus der Koalition der westrussischen Randstaaten zu lösen. Sogar der Marschall etwa hier einen außenpolitischen Erfolg, der er ganz sicher über kurz oder lang zur Sicherung seiner Samtposition in Polen brauchen wird? Absehen davon, dass der Erfolg dieser Bemühungen wohl höchst zweifelhaft ist, ist hier sicher kein Ventil für die innerpolitischen Strömungen, die in Polen zu einem Ausbruch drängen.

Beseitigung der Autonomie Ostoberschlesiens?

Berlin, 26. Nov. Nach Meldungen aus Katowice soll die polnische Regierung im Widerspruch zum Genie Abkommen die Einbeziehung des Industriebezirks Sosnowice - Dombrowa einschließlich der Stadt Eschenschau und des Teschener Schlesiens mit Bielsk in den Bereich der Eisenbahndirektion Katowice planen. Dadurch würden die polnischen Kohlenreviere mit der einzigen Ausnahme des Kattauer Reviers eisenbahntechnisch verbunden sein. Dieser Plan ist als eine Vorbereitung für die Verwirklichung rein politischer Verbindungen mit Ostoberschlesien zu bezeichnen, also einer Beseitigung der Autonomie Ostoberschlesiens.

Das Ende der außenpolitischen Debatte.

Die Mißtrauensanträge abgelehnt.

Berlin, 25. Nov. (Eig. Drahtbericht.) Der Reichstag beendete am Donnerstag die große außenpolitische Aussprache und damit die erste Beratung des Nachtragssetts für 1926.

Die kommunistischen und völkischen Mißtrauensanträge gegen den Reichsaussenminister wurden in einfacher Abstimmung gegen die Antragsteller bei Stimmhaltung der Deutschnationalen abgelehnt. Gegen völkische und Kommunisten wurde weiterhin auch der völkische Antrag auf Kündigung der Locarno-Verträge abgelehnt. Der Antrag auf Prüfung der Kleaschuldfrage durch den Völkerbund oder den Saager Schiedsgerichtshof wurde gegen die Sozialisten und Kommunisten angenommen.

In der der Abstimmung vorhergehenden, noch ausstehenden kurzen Aussprache hatte der kommunistische Abgeordnete Dr. Rosenberg erklärt, dass die Außenpolitik heute tatsächlich von den großen Wirtschaftsgruppen beherrscht werde, die über die Grenzen hinweg sich international verbanden und jede Kontrolle ablehnten.

Der völkische Abgeordnete v. Graefe und der deutschnationale Abgeordnete Graf Westarp legten Verwahrung ein gegen die Ausführungen des Wehrministers gegen den General Watter.

Nachdem der Reichstag dann noch eine Reihe kleinerer Vorlagen erledigt hatte, begann er die zweite Lesung des Gesetzentwurfs zur Bewahrung der Jugend vor Schund- und Schmutzschriften, brach die Debatte jedoch nach dem Bericht der Berichterstatterin, Frau Aba. Dr. Mas von der Deutschen Volkspartei, ab.

Die Parteien und das Gesetz gegen Schund und Schmutz.

Berlin, 25. Nov. Nach Schluss der Plenarsitzung des Reichstags versammelten sich fast sämtliche Fraktionen, um zu den zur zweiten Lesung des Gesetzes zur Bewahrung der Jugend vor Schund- und Schmutzschriften eingegangenen Anträgen Stellung zu nehmen. Entscheidende Beschlüsse wurden noch nicht gefasst. Man will erst die Ausführungen des Reichsinnenministers Dr. Brüß abwarten, der die zweite Lesung am Freitag mit einer etwa einständigen Rede einleiten wird. In Kreisen der Regierungsparteien glaubt man schon jetzt, dass die Landesprüfstellen zugunsten einer Reichsprüfstelle fallen werden.

Sozialdemokratie und Reichswehr.

Berlin, 26. Nov. Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion beschäftigte sich gestern in einer längeren Sitzung besonders mit der Stellung der Sozialdemokratie zur Reichswehr. Wenn Beschlüsse auch nicht gefasst wurden, so glaubt doch das „Berliner Tageblatt“ melden zu können, dass einmütig der Gedanke zum Ausdruck kam, die sozialdemokratische Reichstagsfraktion müsse in der Reichswehrfrage eine stärkere Initiative entwickeln als bisher.

Reichskabinett und Arbeitschutzgesetz.

Berlin, 26. Nov. (Eig. Drahtbericht.) Das Reichskabinett beschäftigte sich gestern eingehend mit dem Entwurf des neuen Arbeitschutzgesetzes. Über einzelne Punkte werden noch Besprechungen zwischen den beteiligten Ressorts gepflogen werden. Die endgültige Beschlussfassung ist in der heutigen Kabinettsitzung zu erwarten.

Verlängerung der Kurzarbeiterfürsorge.

Berlin, 25. Nov. Der Reichsarbeitsminister hat durch Anordnung vom 25. November die Kurzarbeiterfürsorge unverändert bis zum 31. März 1927 verlängert.

Das Reichsgericht und die alten Geldscheine.

Berlin, 26. Nov. Nachdem das Reichsgericht bereits am 20. Mai dieses Jahres die gegen die Reichsbank gerichtete Klage auf Aufwertung der alten 1000 Mark-Scheine abgewiesen hatte, ist jetzt von neuem in einem Rechtsstreit gegen die Bayerische Notenbank A. G. in München die Klage auf Aufwertung von 100 Mark-Noten abgewiesen worden. Klage erhoben hatte ein Spediteur mit der Behauptung, dass die angeklagte Bayerische Notenbank ungerechtfertigterweise bereichert sei. Landesgericht und Oberlandesgericht haben die Klage abgewiesen. Die gegen dieses Urteil eingelegte Revision ist heute vom vierten Zivilsenat des Reichsgerichts zurückgewiesen worden.

Das preussische Wohnungsbau-Programm für 1927.

Berlin, 25. Nov. Der Wohnungsausschuss des Preussischen Landtags legte die Beratung eines preussischen Wohnungsbauprogramms für 1927 vor. Dabei verlangte Abg. Dr. Kaufhold (D. Natl.) schleunigen Abbau der Hauszinssteuer, die, so lange sie bestehe, allein für den Wohnungsbau verwendet werden müsse, nicht für den Finanzbedarf. Jeder baulustige Staatsbürger müsse eine Hauszinssteuerhypothek erhalten können. Abg. Drögemüller (Soz.) meinte, dass eine Steigerung der Baumaterialpreise voraussichtlich nicht zu fürchten sei. Abg. Dr. Solterer (Natl.) stimmte dem von der Regierung zum Ausdruck gebrachten Gedanken einer Inlandsanleihe zur Förderung des Wohnungsbauwesens grundsätzlich zu. Abg. Schmidt-Cons (Zentr.) hielt eine langfristige Anleihe für notwendig und wünschte größte Förderung des Wohnungsbauwesens auf dem Lande sowie baldige Verabschiedung des Wohnungsbauprogramms.

Wohlfahrtsminister Stillemeier erklärte, dass man unbedingt dahin streben müsse, 1927 wenigstens etwa 150 000 Neubauwohnungen zu schaffen. Die Förderung des Wohnungsbauwesens auf dem Lande müsse im Vordergrund stehen. Zu begrüßen wäre, dass in den gemeinnützigen Baugesellschaften mehr und mehr die Kreise des Mittelstandes vertreten sind. Abg. Bergermeyer (D. Natl.) trat dafür ein, dass ein Teil der beabsichtigten Mieterhöhungen dem Hausbesitz zugutekomme und Abg. Hoff (Dem.) hob hervor, dass die Hauszinssteuermittel für den allgemeinen Finanzbedarf, namentlich auch zur Unterstützung von Kriegrentnern und Inflationsopfern, gebraucht würden. In Rücksicht auf schwebende Verhandlungen mit der Reichsregierung wurde die Weiterberatung auf nächste Woche vertagt. Voraussichtlich wird ein Unterausschuss gebildet, der das preussische Wohnungsbauprogramm für 1927 endgültig festzulegen haben wird.

Eine Erklärung des Aufsichtsrats der D. A. Z.

Berlin, 26. Nov. Die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ veröffentlicht eine Erklärung des Aufsichtsrats der Verlagsgesellschaft, in der es heißt: „Verlag und Redaktion des Blattes sind durch den Aufsichtsrat über den Besitzwechsel nicht unterrichtet worden. Der Aufsichtsrat kam Anlaß zu der Annahme, dass eine solche Information des Vorbesitzer und dem Erwerber der Mehrheit nicht erteilt sei. Vor allem aber lag keine Veranlassung zu einer derartigen Mitteilung vor, weil an der politischen Haltung des Blattes durch den Besitzwechsel nichts geändert wurde, insbesondere die Unabhängigkeit der Redaktion gewahrt blieb. Der Aufsichtsrat würde kein Interesse haben, falls in wirksamer Form an die journalistische Unabhängigkeit des Blattes gerührt werden sollte.“

Die Verlängerung der Polizeistunde.

Berlin, 25. Nov. In einer kleinen Anfrage wurde das Staatsministerium gefragt, was es zur Verhütung der durch die verlängerte Polizeistunde herbeigeführten stillen sozialen und wirtschaftlichen Schädigungen zu tun gedenke. Wie der Amtliche Preussische Pressedienst mitteilt, wird in der Antwort des Innenministers erklärt, dass in der Verlängerung der Polizeistunde wirkliche Gefahren für die Stille, deren Dehung in erster Linie eine Frage der Erziehung aller Bevölkerungsteile sei, nicht erblickt werden können. Stillen Ausschreitungen werde, wo sie sich zeigen sollten, mit allen Mitteln entgegengetreten werden. Sozialer Hinfalt seien Schädigungen nicht zu erwarten. Die Schutzbestimmungen für die Arbeitnehmer durch die Verlängerung der Polizeistunde in keiner Weise beeinträchtigt werden. In wirtschaftlicher Hinsicht seien ebenfalls keine Nachteile zu erwarten.

Auch die Sozialdemokraten gegen den Anlauf des Kaiserhofes.

Berlin, 26. Nov. Außer den Deutschnationalen hat jetzt auch die sozialdemokratische Reichstagsfraktion gegen die Vorlage der Reichsregierung über den Anlauf des Kaiserhofes durch das Reich ausgesprochen.

Der Grubenarbeiter-Konflikt in England.

London, 26. Nov. (Eig. Drahtbericht.) Die Delegiertenkonferenz der Bergarbeiter tritt am heutigen Vormittag zu einer Konferenz in London zusammen, um die Berichte aus den Bezirken entgegenzunehmen. Der Vollzugsausschuss hatte am Donnerstagabend eine mehrstündige Sitzung, ohne daß jedoch endgültige Beschlüsse gefaßt wurden.

Die Lage ist in den einzelnen Distrikten wie folgt: In Schottland und Northumberland ist eine Einigung zwischen Arbeitern und Bergwerksbesitzern zustande gekommen. Die Basis bildet der Achtstundentag. In Cumberland sind die Verhandlungen vorläufig zusammengebrochen. Die Konferenzen in Yorkshire und Durham sind auf Samstag verschoben. In Südwesten soll eine Abstimmung der Bergarbeiter stattfinden, deren Ergebnis nicht vor Mitte nächster Woche bekannt werden kann. In Nordwesten haben die Grubenbesitzer erklärt, daß sie an einer Konferenz erst am kommenden Mittwoch bereit seien. In Kent, Leicester, Somerset und Bristol haben die Grubenbesitzer bisher jede Unterhandlung abgelehnt. Im allgemeinen scheinen die Grubenbesitzer ihren Willen durchzusetzen.

Chamberlains Aufenthalt in Paris.

Paris, 26. Nov. (Drahtmeldung unseres Pariser Vertreters.) Savaas meldet aus London, daß es sich bestätigt, daß Chamberlain am 2. Dezember von London in Begleitung seines Privatsekretärs verlassen wird. Chamberlain wird sich zwei Tage in Paris aufhalten und in der britischen Botschaft Wohnung nehmen.

Verhaftung des Verfassers der „Glücksgalerie“.

London, 26. Nov. Der Verfasser des inzwischen zurückgezogenen Buches „Die Glücksgalerie“, das infolge seiner Wiedergabe angeblicher Äußerungen hervortragender englischer Politiker, die sich inzwischen als erfunden herausgestellt haben, Aufsehen erregt hatte, ist auf Antrag des Verlages verhaftet worden wegen Annahme eines Schecks auf 225 Pfund Sterling unter Vorpiegelung falscher Tatsachen. Er wurde nach Stellung einer Kaution auf freien Fuß gesetzt und wird heute vor dem zuständigen Polizeigericht unter Anklage gestellt werden.

Le Trocquer für deutsche Sachleistungen.

Paris, 26. Nov. (Drahtmeldung unseres Pariser Vertreters.) Gelegenheitlich der Diskussion über das Budget der öffentlichen Arbeiten hielt der frühere Außenminister im Kabinett Poincaré, Le Trocquer, eine große Rede, in der er die Notwendigkeit betonte, Deutschland in weitestgehendem Maße zu öffentlichen Arbeiten in Frankreich auf dem Wege der Reparationen heranzuziehen. Es sei unmöglich, von Deutschland die Gesamtheit der auf Grund des Dawes-Planes geschuldeten Summe zu erhalten. Der einzige Weg, sich bezahlt zu machen, sei eben der Ausbau des Sachleistungsprogramms. Trocquer forderte von der Regierung besondere Maßnahmen, um für das Jahr 1928 ein solches Sachleistungsprogramm größten Stils aufzustellen.

Entschädigung für die Reparationsholzlieferanten.

Berlin, 26. Nov. Im Reichstagsausschuss für die besetzten Gebiete land einstimmig eine Antragskommission, die den Antrag, daß der durch die Reparationsholzlieferanten vertretene sehr notwendige Holzhandel des besetzten Gebietes für die nach dem 1. August 1924 gelieferten Reparationsholzleistungen unbeschadet der noch schwebenden Verhandlungen wegen Bezahlung der Leistungen aus den Mitteln des Generalagenten für die Reparationszahlungen beschlagnahmt werden. Nach der Beratung von Petitionen vertagte sich der Ausschuss.

Starke Bevölkerungszunahme in Italien.

Rom, 26. Nov. Nach der amtlichen Statistik ist die Bevölkerung Italiens seit dem 31. Dezember 1921 von 38 790 000 auf 40 548 000 am 31. Dezember 1925 gestiegen. Die Zahl der Anababenden, die 1925 65 1/2 Prozent betrug, ist auf 13,83 Prozent im Laufe des Jahres 1924 gesunken.

Staatstheater.

(Kleines Haus.)

„Der Teufel geholt.“ Schauspiel in 4 Akten von Knut Hamsun. In Szene gesetzt von Dr. Wolf v. Gordon.

Ob man ein altes Schauspiel „An des Reiches Thron“ sieht (vor vielen Jahren in Berlin aufgeführt) oder einen Roman von Knut Hamsun liest, etwa „Das letzte Kapitel“, immer erlebt man Menschen von Fleisch und Blut, niemals schematische Rollen oder erstellte Scheinwelten; immer ist es ein tief berührendes Stück Leben, das an uns vorbeizieht. Aber bei aller unerbittlichen Wahrheit realistischer Schilderung gibt der Dichter nicht naturalistisches Material, sondern künstlerisch gefärbtes Leben; im Abwägen eines Lebensauschnitts gestaltet er ein grandioses Bildnis vom Leben selbst. Im Mittelpunkt des Dramas „Der Teufel geholt“ steht Juliane, eine ehemalige Prostituierte, die gleich der hochkultivierten Marjaskin im „Rosenkavalier“ nur noch die rinnende Zeit fühlt und den davon abhängenden Stunden und Tagen verweilend nachhängt. Aber während die sensiblen Marjaskin in Ottavio nach dem Tode der Jugend, das Leben fräulich an sich preßt, um dies, wie Leuchten „mit in den nahen Abend“ zu nehmen, während sie schon und poesievoll ist in ihrem selbstlosen Gewahren und dankbaren Nehmen, ist jene von so rasender Gier nach mehrtem Leben und Erleben befallen, daß sie in vorwahnartiger Wut und feinsten Leidenshaft um ein Leben jenseits der Welt mit allen Mitteln, loszulegen mit Schmeichelei und Kugeln, kämpft. Es ist wahrhaft erschütternd, wenn die Dirne in ihrem zahnfleischenden Ringen um ein Leben, ein ganz kleines bühnen Eifer sucht bettelt; wie sie sinkt und sinkt und immer weniger Nachtrage hat, bis sie zuletzt bei dem Reiztor anknüpft. Das Leben ist eine Fackelbahn, und Knut Hamsun ist sein Fackelbahnführer, hüllend als Bedeckung und Strindberg zusammengekommen. Er zieht das Drama, sondern einen Totentanz; man sieht, wie die Dirne mit dem Leben ihren Partner die schiefen Ebene des Lebens hinabzieht, mit dem Tod und mit dem Teufel. Vor dem Auslaufen in plumpen Naturalismus schützt den Dichter die schwebende Leichtigkeit seines Schaffens, der Reichtum seiner Entwürfe, die plastische Bildkraft seines Gestaltens, der dichterische Erfindungsreichtum des Tauschlichen, die letzte Lebenskraft, wenn nicht ist, so doch unheimlich fühlbar macht. Bei alledem ein Sammelsurium von Scheußlichkeit, Verbrechen, Brutalität und Dintertreue, klopfen aus der

Ge spannte Lage in Rumänien.

Paris, 25. Nov. Wie der „Temps“ aus Bukarest meldet, hat Ministerpräsident General Averescu in einer Versammlung der Mehrheitspartei auf die Ereignisse hingewiesen, die angesichts des Gesundheitszustandes des Königs eintreten könnten. Auch Bratianu habe in dieser Versammlung im Hinblick auf den Verzicht des früheren Kronprinzen Karl und die infolgedessen von der verfassungsgebenden Versammlung am 4. Januar d. J. beschlossene Einsetzung eines Regententums aus dem Schutze erklärt, wenn jemand, wer es auch sei, durch Abenteuer die Ruhe und den Fortschritt des Landes zu stören versuche, würde er auf den entschlossenen Widerstand sämtlicher verfassungstreuer Anhänger stoßen. Diese Erklärungen wurden nach dem Korrespondenten des „Temps“ dafür angelesen, daß die Liberale Partei entschlossen sei, ihre Autorität und ihre politische Macht einzusetzen, um dem verfassungsgebenden Akt vom 4. Januar Geltung zu verschaffen. Professor Jorga werde sich demnach nach Paris begeben und bei dieser Gelegenheit dem Prinzen Karl den Rat geben, seine Verpflichtungen und den Beisatz vom 4. Januar im Interesse des Landes zu respektieren. Nach dem Korrespondenten scheinen einige politische Parteien in ihrer Haltung schwankend geworden zu sein. Infolgedessen rechnet er mit der Möglichkeit einer Veränderung der Verfassung. Er glaubt sogar, daß die überstürzte Rückkehr der Königin Maria aus Amerika mit dieser Möglichkeit in Zusammenhang stehe. Die politischen Kreise und die politische Presse bestätigen übrigens, daß Bratianu alles Mögliche tun werde, um eine Einheitsfront aller Parteien zu erzielen und daß er sogar, um diese herzustellen, die Bildung eines Ministeriums der nationalen Einheit ins Auge fasse.

Keine Aufhebung der Militärkontrolle in Bulgarien.

Sofia, 26. Nov. (Eig. Drahtbericht.) Vor einigen Monaten hatte sich die bulgarische Regierung an die Botschafterkonferenz mit der Bitte um Aufhebung der Militärkontrolle gewandt. Die Botschafterkonferenz hat nun dahin entschieden, daß eine Aufhebung der Militärkontrolle nicht in Frage kommen könne. Außerdem wird die bulgarische Regierung gefordert, eine weitere Reduzierung ihrer Armee durchzuführen.

Die Weltwirtschaftskonferenz in Amsterdam?

Berlin, 26. Nov. (Eig. Drahtbericht.) Wie der Genfer Korrespondent des „Volks-Anz.“ erfahren haben will, sollen einflussreiche Völkerverbündete bei der holländischen Regierung Schritte unternommen haben, um tatsächlich von ihr zu erreichen, daß sie eine Einladung an den Völkerverbund ergehen lasse, die Weltwirtschaftskonferenz in Amsterdam abzuhalten. Wie verlautet, sollen auch gewisse Kreise des Völkerverbundes nichts dagegen haben, und zwar wegen der Bedeutung einer möglichen Teilnahme Rußlands. Ob es gelingen wird, die Konferenz an einem anderen Ort als in Genf abzuhalten, ist jedoch fraglich.

Milderung des Alkoholverbotes in Norwegen.

Oslo, 26. Nov. Der nach der Volksabstimmung über das Alkoholverbot vom Sozialministerium eingesetzte Ausschuss zur Ausarbeitung von Vorschlägen über die Neuordnung des Handels mit Spirituosen hat seine Arbeiten abgeschlossen und einen Bericht abgegeben, der u. a. befragt: Nachdem die Mehrheit des Volkes sich gegen das Branntweinverbot ausgesprochen hat, schlägt die Mehrheit des Komitees vor, einem mäßigen Alkoholverbrauch keine zu großen Hindernisse in den Weg zu legen.

Rücktritt der sächsischen Regierung.

Dresden, 26. Nov. Nachdem der Sächsische Landtag die Abgeordneten Lieberich (Komm.) zum ersten und Mader (Sos.) zum zweiten Schriftführer gewählt hatte, gab Ministerpräsident Held im weiteren Verlauf der Sitzung namens der Regierung eine Erklärung ab, daß sie ihre Ämter in die Hände des Landtages aufklage und die Regierungsgeschäfte bis zur Neuwahl des Ministerpräsidenten weiterführen werde. Das Haus nahm davon Kenntnis und vertagte sich dann auf Dienstag, 30. Nov., an welchem Tage der Landtag unter anderen Punkten der Tagesordnung auch die Wahl des neuen Ministerpräsidenten vornehmen wird.

Unterwelt scheint geöffnet und überschwemmen die Bühne mit überfließendem Spuk; aber dennoch kein Ekel, sondern Mitleid, und das Weib, der dem Leben, einem ungewissen Schicksal ausgelieferte Mensch, ist ein mit Wunden und Striemen bedeckter Märtyrer, und keiner weiß, ob es mit ihm nicht einmal ähnlich kommen wird.

Dr. v. Gordon inszenierte Lebenswahrheit und Lebensfälle, die ins Phantastische wächst. Billige Rührseligkeit hielt er fern, grelle Töne schlug er im Sinne des Dichters an; die Aufführung hatte den Pulsschlag echter Belebtheit; das Drama der Abnutzung, des Verbrauchs, das Wilde und Rätselhafte des Lebens wurde lebendig. Nur im 3. Akt, der auch bei Hamsun merkwürdig verdrängt ist, kam es zu Stauungen, zu Vahnung; hier wären Striche nötig; insbesondere die Episode des Missetats, die das Schicksal der Heldin ermüdend pariert, wäre zu kürzen. Aber, wie gesagt, sonst eine sehr starke, sehr bedeutsame Leistung. Auch im einzelnen; die Juliane von Thila Hummel war ungemein erschütternd in ihrer Einfachheit und Verwurmlung; Paul Gerhards unmittlere als den alten, 70jährigen Gatten der Gesunkenen eine rührende Melancholie, Paul Wagner war als ausgefallener Vebelungling von einer solchen Selbstverständlichkeit in seinem kaltschnäuzigen Egoismus, daß er beinahe im Recht schien. August Kommer tat sich, stark, lebensvoll als Südamerikaner, Wolfgang Langhoff, ein gereizter Bakte von Leutnant, fast histerisch; glänzend gestaltet Gudrun Kabisch sehr frühlinghaft als kleines, blondes Mädchen; Robert Kleiner, padend als gestrandeter trunksüchtiger Musiker. Auch Guido Lehmann und Gustav Albert sind zu nennen, Glieder eines künstlerischen Organismus, der sich durch seltene Ausgeglichenheit auszeichnete und in dem Sineinanderwirken aller Kräfte stärkste Wirkung ausübte. a.

Aus Kunst und Leben.

— Staatstheater. In Halengs Oper „Die Jüdin“ gastierte am Donnerstag ein Bassist, Herr Erster vom Stadttheater Dussburg, auf Anstellung. Schon in voriger Woche ist ein Bassist aus Zürich unter gleicher Flagge hier als „Daland“ aufgetreten: Die Sache scheint also wirklich ernst zu sein. Die Erscheinung des Gastes als „Kardinal“ war vornehm und ehrfurchtgebietend, die Darstellungsweise ruhig und ge-

Wiesbadener Nachrichten.

Verein Nassauischer Land- und Forstwirte.

Die 101. ordentliche Generalversammlung des Vereins Nassauischer Land- und Forstwirte tagte Donnerstag unter der Leitung seines Vorsitzenden, des Landes-Oekonomierats Barthmann-Lüdicke (Bad Homburg v. d. H.) im hiesigen Kommunallandtagsgebäude. Die 16 Bezirksvereine, in das das Vereinsgebiet zerfällt, waren durch Delegierte vertreten. Die Staatsbehörden, der Oberpräsident und der Regierungspräsident, der Bezirksverband und der hiesige Magistrat hatten Vertreter geschickt. Vor Eintritt in die Tagesordnung gedachte der Vorsitzende der Verstorbenen: des langjährigen Mitglieds Landwirt Stritter (Biebrich) sowie des Landesbauamanns Dr. Voell. Aus dem vom Vorsitzenden erstellten Jahresbericht ist zu entnehmen, daß der Mitgliederstand seit dem vergangenen Jahre sich etwas gehoben hat. Der Verein zählt heute 2258 Mitglieder (Gegen die Mitgliederzahl vor dem Weltkrieg (im Jahr 1911 wurden 11 387 Mitglieder gezählt) ist der heutige Bestand nur ein Bruchteil. Der Bezirksverein Unterlahn hat mit 333 die meisten Mitglieder, es folgen Oberlahn und Nill mit 288 bzw. 250. Der 13. Bezirksverein Wiesbaden-Stadt und -Land zählt 185 und der Kreis Wertheim mit 17 Mitgliedern ist der schwächste der Bezirksvereine. Das Direktorium trat im Laufe des Berichtsjahres einmal zu einer Sitzung in Frankfurt a. M. zusammen, der Arbeitsausschuss hielt in Wiesbaden vier Sitzungen ab. — Die vom Stadtkämmerer Kraft (Wiesbaden) erstattete Rechnung für das Rechnungsjahr 1925, die in Einnahme 79 215 Mark, in Ausgabe 72 741 Mark aufweist, wurde ausgearbeitet und der Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1927 mit 73 189 Mark in Einnahme und Ausgabe festgesetzt. Landrat Schreier (Diez) und Landwirt Schön (Reichbach) traten dafür ein, den Bezirksvereinen, die sich wieder in ihrer Entwicklung befinden, eine finanzielle Unterstützung zu gewähren, um sie lebensfähig zu erhalten. Die Versammlung beschloß, hierfür den Betrag in Höhe von 3200 Mark, demnach für jeden Bezirksverein 200 Mark, in den Vorschlag einzufügen. — Der Rheingauer Weinbauverein hatte sich schriftlich an den Verein Nassauischer Land- und Forstwirte gewandt, betr. einer künftigen Zusammenarbeit von Weinbauverein und dem 14. landwirtschaftlichen Bezirksverein Rheingau. Man beschloß, um die Verhältnisse erst genau zu klären, die Angelegenheit in Kürze in einer Besprechung des Arbeitsausschusses, der durch drei Mitglieder des 14. Bezirksvereins verstärkt werden und zu der der Vorsitzende des Rheingauer Weinbauvereins hinzugezogen wird, zu verhandeln, das Ergebnis dem Direktorium zu unterbreiten, das die Entscheidung zu treffen hat. — Auf Antrag des 8. landwirtschaftlichen Bezirksvereins und der Landwirtschaftskammer bewilligte die Versammlung ein Darlehen zu den Umbaukosten des Gebäudes für die landwirtschaftliche Schule in Hachenburg in Höhe von 5000 Mark mit 5 Prozent unter der Voraussetzung, daß das Kapital durch die Landwirtschaftskammer oder den Oberwiesentwieskreis oder die Stadt Hachenburg eine Sicherung erhält, ebenso gewährte sie eine einmalige Beihilfe von 200 Mark für das laufende Jahr der Landwirtschaftsschule in Weiburg. — Auch der Nassauischen Bauernhochschule in Langenau im Unterlahnkreis, die nach dänischem Vorbild vor drei Jahren ins Leben trat, wurde für ihre Weiterarbeiten in 1926 auf 1927 ein Beitrag von 1200 Mark bewilligt. — Seit 30 Jahren ist es Brauch, daß der Generalsekretär bzw. der Kammerdirektor der Landwirtschaftskammer für den Regierungsbezirk Wiesbaden gleichzeitig die Geschäfte des Vereins Nassauischer Land- und Forstwirte als Generalsekretär versieht. Um dieser alten Gepflogenheit treu zu bleiben, wählte die Versammlung Kammerdirektor Kutzand an Stelle des seitigen stellvertretenden Generalsekretärs Dr. Ehinger zum Generalsekretär. — Die Wahl der Rechnungsprüfungskommission für 1927 ergab: Stadtkämmerer Kraft (Wiesbaden), Stadtrat Kimmel (Wiesbaden) und Verwalter Bollmer (Biebrich a. Rh.). — Das Thema: „Kann durch Erzeugung von Markenware der Konkurrenz ausländischer Gartenbau- und Agrarzeugnisse begegnet werden“ behandelte Privatdozent Dr. Kitzler (Berlin). In gehaltenen Ausführungen, in denen der deutschen Landwirtschaft dringend eine Umstellung angeraten wird, ihr aber auch bittete Wahrheiten gesagt wurden, beleuchtete der Referent zunächst die allgemeine Lage der deutschen Landwirtschaft, die eine sehr schlechte ist. Die Kapitalnot beherrscht sie. Durch die Sanierung der Industrie sind der Landwirtschaft namhafte Beträge entzogen worden. Jollshuh allein vermag nicht die ausländische Konkurrenz abzuhalten, dieser intensio zu begegnen ist nur möglich, daß die deutschen landwirtschaftlichen Erzeugnisse dem ausländischen gleichwertig gemacht werden. So müssen

messen. Über die stimmliche Begabung konnte schon die Cavatine des 1. Aktes hinreichend aufklären: Das Organ ist von bläulicher Ausgeglichenheit und weichem Tonanfang; die Deklamation — verständlich und verständlich. Besonderer Glanz, hervorstellende Unspieligkeit des Klanges, kurz, eine außergewöhnliche Bedeutung ist dem Gesang nicht gerade zuzumessen; aber, was Herr Erster gab, gab er in sympathischer Form. Es wäre ebenso ein Kardinalfehler, Herrn Erster nach dieser Partie zu engagieren — als ihn nicht zu engagieren. Für einen geübten Bassisten kniet sich die Partie wie von selbst. In kleidbarer Purpurtracht ruhig dastehend, zu legen oder auch zu fluchen, — das ist eben kein großes Kunststück. Aber besitzt der Sänger Bewusstheit in Stimme und Spiel? Besteht er auch Bah-dumot — sei's gemüthlichen (Wassenschmid), solchbüßlichen (Häaro) oder diabolischen (Kasper oder Osmin); das ist die Frage. Möge man daher den Gast nochmals zitieren, damit er sich noch von anderer Seite zeige. Gestern schien er allgemein zu gefallen. O. D.

— Verein der Künstler und Kunstfreunde. Hier ließ sich am Mittwoch das schon im Vorjahr erfolgreich aufgetretene „Prisca-Quartett“ hören. Wegen der allzeitigen „Cardillac“-Premiere mußte ich es leider verjäumen, darf mich aber auf den Bericht eines feinsinnigen Kunstgenossen berufen. Darnach hat das Kölner „Prisca-Quartett“, mit Beifall begrüßt, schnell wieder die Herzen der Zuhörer gewonnen; denn das Spiel dieser vier Künstler ist ganz von Sana und Klang erfüllt und von schönster harmonischer Abordnung. Interessant war die Besetzung mit der Quartett-Bearbeitung der Bassfächer „Laconna“ von M. Gert fürlich erschienen. Was auch ein solches Arrangement stilistische Bedenken erregen: die Wirkung war frappierend und ließ das gewaltige Variationswerk in glänzender Beleuchtung erscheinen. (Die herrliche Bearbeitung ist kürzlich in New York sogar vom Streichorchester gespielt worden und hat auch da Aufsehen erregt: vielleicht einmal eine willkommene Aufgabe für unser Autorchester?) Vorläufig genügte durchaus das Spiel der vier Kölner Künstler: Herr Schuler-Prisca (1. Violine), der ein zuverlässiger Führer war, seine Gattin, Frau E. Prisca (2. Violine), sowie die Herren E. Knaack (Viola) und M. Schneider (Cello). Sie spielten das Werk mit feinstem Eingehen auf Stil und Stimmung und brachten es zu machtvoller Wirkung. Ebenso meisterwürdig kam das „Streichquartett D-Dur“ von Maurice Ravel — hier durch das Wiesbadener „Prisca-Quartett“ zuerst bekannt gewor-

die Gartenbau- und Agrarzeugnisse, einheitlich eingepackt, gut sortiert, richtig im Gewicht, nicht, wie es in deutschen Läden so oft geschieht, daß z. B. bei verdächtigem Obst die oberste Lage eine erstklassige Qualität darstellt, während die unteren Lagen aus verschiedenen minderwertigen Sorten bestehen. Die Zuckerrübenwagen, die der Fabrik zugeführt werden, nicht mit grohen Steinen, um das Gewicht zu erhöhen, beschwert werden dürfen, die Probe der Zuckerrüben, die der Fabrik übergeben wird, fein säublich gewaschen ist, während die Rübenlieferung selbst im Schmutz erstickt. Solche Vorkommnisse müssen verschwinden. Es muß aufhören, den Handel zu betrogen, und die Landwirte dürfen nicht sich gegenseitig zu überbieten suchen. Überall im deutschen Gebiete muß sich der Gedanke der genossenschaftlichen Solidarität durchsetzen. Bei uns ist der genossenschaftliche Gedanke verflüchtigt. Es muß dahin kommen, daß tatsächlich einer für alle, alle für einen handeln. In dieser Beziehung kann der deutsche Landwirt von dem des Auslandes lernen. Technisch sowohl, wie wirtschaftlich. Die bittere Not wird aber den deutschen Bauern lehren, sich umzustellen, nicht allein in der Produktionssteigerung, sondern auch in der Produktionsveredelung, und das tun, was der Konsument verlangt. Die Eier müssen in Holzboxen, nicht in muffigen Stroboxen, auf die Wünsche des Handels und des Konsumenten Rücksicht genommen werden. Einheitliche Qualitätswarenerzeugung vom Rühlfisch, vom Hinkelsteinschinken, vom Obstbaum, vom Gemüseschinken usw. an, organisationsgenossenschaftlicher Geist, Aufstellen von Marken, so lautet die Parole. Die Farmer der Vereinigten Staaten von Nordamerika, Kanada, Kalifornien, Dänemark und in Holland mögen dem deutschen Bauer hier Führer sein. Baldigst müssen diese Leitpunkte in die Praxis umgesetzt werden. Auf diese Weise, so schloß Dr. Ritter, kann der ausländischen Konkurrenz in Gartenbau und Agrarzeugnissen ein Paroli geboten werden.

Eine 14-Millionen-Schiebung.

Mit einer höchst eigenartigen Provisionsangelegenheit, bei der es sich um ein Millionengeschäft handelt, beschäftigen sich gegenwärtig die hiesigen Finanz- und Gerichtsbahnen. Die Vorgeschichte des Falles, dessen Gaden auch ins Ausland hinüberleitet, geht bis zum Jahre 1921 zurück. Ein bekannter Hotelier bemühte sich um den Erwerb eines neuen Hotelunternehmens, das nicht nur Saisongeschäft sein sollte. Er beauftragte einen Kaufmann, der sich durch die Erlingung des Troubadours einen Namen gemacht hat, ein passendes Objekt ausfindig zu machen und stellte ihm eine gute Provision in Aussicht. Dieser zog einen Dr. C., der in Wiesbaden ein juristisches Bureau betreibt, zuerst als Dolmetscher hinzu; schließlich kam man überein, alle Provisionen und Verdienste zu teilen. Die Verhandlungen führten nach etwa zwei Jahren dazu, daß der Hotelier ein Vorstadium eingekauft bekam und einen Pachtvertrag abschloß. Da das Unternehmen aber nicht reüssierte, wurde schließlich ein Spielklub eingerichtet. Die Option sollte so rasch als möglich wieder verändert werden. Hierzu zog der Kaufmann auch den wegen der bekannten Transaktionen nach Paris gewanderten Arthur Teller hinzu, dem vorgezogen wurde, das Hotel Dugos Stinnes anzubieten. Teller reiste nach Hamburg und es erfolgte tatsächlich seitens der Stinnes nachstehenden Hamburger Verlehrs-A.G. eine Interessentenliste. Für das Objekt wurden 30 Millionen französische Franken gefordert. Jetzt sollte nun ein überaus interessantes Spiel ein. An Stelle des Kaufmanns trat plötzlich Dr. C. als Verkäufer ein. Er war insgeheim mit dem in Paris lebenden Generaldirektor S. in Verbindung getreten und durch allerlei Tricks erreicht, es, daß die Option in Höhe von 10 Millionen Franken auf seinen Namen geschrieben wurde. Beide vereinigten, den Verdienst zu teilen und die anderen Interessenten leer ausgeben zu lassen. Im Frühjahr 1924 machte dann Dr. C. das Geschäft allein, d. h. er fuhr mit Teller nach Amsterdam, wo der Verkauf in der Weise perfekt wurde, daß bei der künftigen Stinnesbank die Hotelaktien gegen 24 Mill. französische Franken Stinnes-Aktien ausgetauscht wurden. Dadurch hatte Dr. C. im Hundsmund 13 Millionen Franken verdient; er war nun darauf bedacht, den Löwenanteil der Beute in seine Tasche zu bringen, was ihm nur allzu gut gelang. Arthur Teller bekam 1,9 Millionen, der Hotelbesitzer 2½ Millionen, der Generaldirektor S. in Paris statt der vereinbarten 1 Million

nur 120 000 Franken, ein Verwandter des C. 200 000 Fr., während der obenerwähnte Kaufmann nur 100 000 M. und ein faules Klotz auf eine inzwischen pleite gegangene Frankfurter Firma erhielt. Den Löwenanteil von über 9 Millionen stieß Dr. C. in die eigene Tasche.

Ebenso wie seine Mitarbeiter, suchte Dr. C. dann auch das Finanzamt um die Umsatzsteuer zu pressen, wobei ihm seine Beziehungen zu einem Finanzbeamten Sch. zufließen kamen, der später wegen der Affäre nach auswärts verlegt wurde. Er ließ sich aus Paris entsprechend zurückgekauft kommen und machte auch sonst allerlei falsche Aussagen über den Umfang des Geschäfts. Ferner verschaffte er sich einige Blankoaktien aus dem Nachlaß der vor einiger Zeit in Wiesbaden verstorbenen ältesten Tochter Luise des Königs Leopold von Belgien, deren Geldbesitzer er jahrelang war. Statt nun diese Aktien dem Sachwalter des belgischen Königshauses zurückzugeben, eignete er sie sich an und veranlaßte Teller, ein solches Aktien auszufüllen, um damit dem Finanzamt eine Forderung an die Prinzessin Luise in Höhe von 100 000 M. (damals 250 000 Franken) vorzutun. Teller ging zum Schein darauf ein; in Wirklichkeit sorgte er aber dafür, daß der Verschleierungsakt dem Finanzamt bekannt wurde.

Von der geradezu glänzenden Geschäftsgewandtheit des Dr. C. zeugt übrigens ein Vorfall, der sich in einem Wiesbadener Spielklub zutrug. Ein Herr van D. verlor dort in einer Nacht 2 Millionen Mark. Da der verlorene Spieler im Augenblick das Geld nicht zur Hand hatte, stellte er Gutscheine aus mit der Weisung, das Geld in drei Tagen abzuholen. Dr. C. verbreitete nun das Gerücht, daß van D. nicht zahlungsfähig sei und kaufte unter der Hand durch Mittelspersonen alle Gutscheine um 20 Proz. des Wertes auf. Die Gutscheine erhielt er nachher in voller Höhe honoriert. Auf diese Art „verdiente“ er in leichtester Weise 1½ Millionen Mark.

Gegen Dr. C. soll jetzt auch Anzeige wegen Meineids erstattet worden sein, den er in einer Donoratsangelegenheit eines Rechtsanwalts geschworen haben soll.

— **Die Wetterlage.** Das zentraleuropäische Hochdruckgebiet hat sich zwar etwas nordwestwärts verlagert, doch beherrscht es auch weiterhin die Witterung unseres Gebietes. Die nördlichen Temperaturen halten sich in Nähe des Gefrierpunktes. — Witterungsaussichten bis Samstagabend: noch größtenteils trübe und ziemlich windig.

— **Todesfall.** Am 24. d. M. verschied nach kurzem, schweren Leiden der 1. Vorsitzende der hiesigen Ortsgruppe des Westermaldvereins Kaufmann Wilhelm Weber, Göbenstraße 4. Der Westermaldverein verliert in dem Verstorbenen einen eifrigen Förderer seiner Bestrebungen.

— **Wiesbadener Viehmarktbericht.** Amtliche Notierung vom 25. November. Auftrieb: a) Tatsächlich auf dem Markt zum Verkauf: 13 Schafe, 6 Bullen, 48 Kühe oder Färken, 148 Kälber, 115 Schafe, 110 Schweine. b) Direkt vom Schlachthof ausgeführt: 255 Schweine. Markterlauf: Mittleres Geschäft in allen Viehbranchen; bei Großvieh verbleibt Überfluß. In Preisen wurden (1 Pfund Lebendgewicht in Pfennigen) notiert: a) 1. 60–62, 2. 58 bis 60, b) 52–58, c) 48–50 Pf. Bullen: a) 51 bis 58, b) 48–50, c) 44–47 Pf. Kühe: a) 46–48, b) 40–42, c) 34–36, d) 20–30 Pf. Färken (Kälbinen): a) 60 bis 62, b) 52–58, c) 42–46 Pf. Kälber: a) 1. 70–78, 2. 68 bis 74, d) 52–62 Pf. Schafe: a) 40–45, b) 32–37, d) 25 bis 30 Pf. Schweine: b) 76–77, c) und d) 78–79, e) 76–78 Pf. Von den Schweinen wurden verkauft: zum Preis von 80 Rm. 12 Stück, 79 Rm. 16 Stück, 78 Rm. 33 Stück, 77 Rm. 16 Stück, 76 Rm. 8 Stück, 75 Rm. 2 Stück, 74 Rm. 3 Stück. Die Preise für Marktpreise für nichtern gewogene Tiere und schließlich sämtliche Seelen des Handels als Stall, für Fracht-, Markt- und Verkaufskosten, Umsatzsteuer sowie den natürlichen Gewichtsverlust ein, müssen sich also wesentlich über die Stallpreise erheben.

— **Der Umfang der Viehschlachtungen in Preußen.** Wie wir der Statistischen Korrespondenz entnehmen, wurden in Preußen in den Monaten Juli, August und September d. J. geschlachtet: rund 22 000 Pferde, 933 000 Stück Rindvieh, darunter 319 000 Stück Großvieh und 614 000 Stück Jungvieh, ferner 445 000 Schafe, 12 600 Ziegen und über 300 Hunde. In Schweinefleischungen ergab die Schlachtvieh-

und Fleischschlachtungen 1 743 000, die Trichinenfleischungen 1 770 000 Stück. Diese zweite Ziffer ist deshalb größer als die erste, weil in ihr nicht allein die für gewerbliche Zwecke, sondern auch die für den Selbstbedarf der Schweinebesitzer geschlachteten Schweine, soweit sie nur der Trichinenfleischung unterzogen enthalten ist. Im Vergleich mit den Ziffern des entsprechenden Viertels abts 1925 ergab sich eine Verminderung nur bei Rindviehschlachtungen um rund 3 Prozent, der Schweinefleischungen um 13,7 Prozent und der Ziegenfleischungen um rund 27 Prozent. Mehr geschlachtet wurden rund 100 000 Schweine und über 2000 Pferde. In den ersten Dreimonatsjahren wurden im Vergleich zu dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres Ochsen und Bullen 31 000 Stück (9,6 Prozent), 21 000 Jungbullen (5,9 Prozent) und 13 000 Kälber (3,7 Prozent) weniger geschlachtet; dagegen haben sich die Schlachtungen an Kühen um 56 000 Stück (9,2 Prozent) vermehrt. Bei den Schweinefleischungen ergab sich eine Zunahme um 73 000. Der ungünstige Stand der Fleischzeugung in diesem Jahre zeigt sich auch darin, daß die Schlachtungen sich um 7,8 Prozent gegen das Vorjahr vermindert haben. Im Vergleich zu 1913 wurden nur 250 000 Stück Rindvieh mehr geschlachtet, die größere Zahl aber bestand lediglich aus Jungvieh, und zwar hauptsächlich aus Kälbern; in großem Abstand gegen 1913 befinden sich noch die Schweinefleischungen, und zwar um 1 700 000 (20,7 Prozent), die Schlachtungen an Schafen um 400 000 (3,9 Prozent) und die Ziegenfleischungen um 200 000 (23 Prozent).

— **Von der Tätigkeit der Wiesbadener Gerichte.** Im Jahre 1925 ist gegen Einwohner in Wiesbaden in etwa 200 Fällen Anzeige bei der Amts- und Staatsanwaltschaft erstattet worden. Davon ist eine große Zahl der Zurückweisung erledigt, in 2628 Fällen ist Strafbefehl ergangen oder Anklage erhoben worden. Die scheinbar hohe Zahl ist nicht so schlimm zu beurteilen, wie sie aussieht, da viele harmlose Sachen, wie Übertretungen von Polizeiverordnungen, die durch Strafbefehl geahndet sind, weil sie anstandslos bezahlt wurden, die Gerichte nicht weiter beschäftigen haben, einschlägig sind. Anklage ist erhoben worden wegen Eigentumsvergehen — Diebstahl, Unterschlagung, Urkundenfälschung, Fälschung — in 694 Fällen, was Strafbefehlserlassungen in 57 Fällen, darunter Kuppel 11, 5, baltische 5, Abtreibung 7, unzüchtige Handlungen an Kindern unter 14 Jahren 21, Erregung öffentlicher Argernisse 7, wohnungswirtschaftliche 2, Verbreitung unzüchtiger Schriften 1, 223 Privatklagen sind anhängig geworden. Von diesen Privatklagen gekommenen Fällen ist etwa ein Viertel erledigt durch Freispruch, drei Viertel durch Verurteilung und in Jugendlichen vielfach auch durch Anordnung bloßer Erziehungsmaßnahmen. Einberufen sind die Strafakten gegen Jugendliche, also Täter im Alter von 14 bis 18 Jahren. Gegen sie wurde in 75 Fällen Anklage erhoben, die Eigentumsvergehen in 39 Fällen, Gewerbsunzucht in zwei Fällen und Verurteilung unzüchtiger Handlungen an Kindern ebenfalls in zwei Fällen betrafen.

— **Unfall des 60-jährigen Vaters des Vaters.** Die hiesigen Frauenvereine vom Roten Kreuz fand im Festsaal im Loge Platz eine kleine Feier statt, zu der der hiesige Frauenverein seine Mitglieder, Freunde und Gönner eingeladen hatte. Der überaus zahlreiche Besuch — der Saal erwies sich als zu klein — legte in erfreulicher Weise Zeugnis ab von dem regen Interesse, das der Veranstaltung entgegengebracht wurde. Der Festakt wurde durch den Vortrag „Das Rot Kreuz“ unter dem heimischen Dichter Joseph v. Lauff eingeleitet, dem Frau v. Engelberg sowie auch dem hiesigen Schiedsgericht G. v. E. feierlichen Vortrag hielt. Die hiesigen Frauenvereine im hiesigen Roten Kreuz eroberte das Publikum durch ihre passioe Mitnahme mit der „Mutter“ von Schiedsgericht. An die Hofnung“ von Beethovens und „Wesles Götter“. Der Schriftführer des Vereines Oberregierungsrat Berger sprach die Gründungsgehalte des Vaterländischen Frauenvereines vom Roten Kreuz, seiner Entwicklung, seiner Aufgaben und Aufgaben. Professor Dr. Bräuner entzückte die Zuhörer mit in gewohnter Meisterhaftigkeit vorgetragenen feinen Reden. Der hiesige Frauenverein vom Roten Kreuz, seiner Entwicklung, seiner Aufgaben und Aufgaben. Professor Dr. Bräuner entzückte die Zuhörer mit in gewohnter Meisterhaftigkeit vorgetragenen feinen Reden. Der hiesige Frauenverein vom Roten Kreuz, seiner Entwicklung, seiner Aufgaben und Aufgaben. Professor Dr. Bräuner entzückte die Zuhörer mit in gewohnter Meisterhaftigkeit vorgetragenen feinen Reden.

da das Bildwerk entstand. Mona Lisa Gherardini war eine junge, schöne Florentinerin, die im Jahre 1495 ein Bildnis von ihr, Francesco del Giocondo, als seine dritte Gemahlin heimführte. Schon diese Tatsache gab der Phantasie die wünschteste Anlaß, einen Liebesroman auszuspielen, als berühmte Meister Leonardo nach seinem langen Aufenthalt in Mailand wieder nach Florenz kam und dort von dem Signor del Giocondo den Auftrag erhielt, das Bildnis seiner Gemahlin zu malen. Damals entstand in langen Sitzungen, in denen der große Meister der Kunst seine eigene Kraft einsetzte, das Bild der „Gioconda“. Bisher ist uns, daß der Maler Meister herbeikommen ließ, damit durch ihre Töne das schöne Modell in die rechte Stimmung versetzte. Später hat man freilich gemunkelt, daß die Stimmung von dem Maler selbst ausgegangen sei, wie Leonardo, der damals ein Fünfziger war, aber noch immer eine wundervolle Erscheinung, ein Kavalier, der über die Verführungskünste des Mannes von Welt und des Genies verfügte. Leonardo soll Mona Lisa öfters gemalt haben und es gibt verschiedene Repliken, die aber wohl alle nicht eigenhändig sind. Das Gemälde des Louvre kann allein als Anknüpfung erheben, ein Original zu sein. Wie sehr der Meister Wert liebte, geht daraus hervor, daß er es mit sich führte. Er ließ es nicht, als König Franz I. ihn berief. Er ließ es nicht, als er bereits tot, er selbst ein alter Mann, er zeigte das Bild im Schloß von Cloux dem Herrscher, er es sofort erwerben wollte. Der Maler verkaufte es ihm für 4000 Goldtaler, und so ist dieses unergreifliche Kunstwerk in den Louvre gekommen.

— **Theater und Literatur.** Das Dessauer Friedrich-Theater bringt am Samstag, den 27. November, die Aufführung der Komödie „Komödianten“ von Otto von Guericke in der Inszenierung von Heinrich Voigt. — Am 1. Januar wird im Leipziger Opernhaus „Renet“ von Oper „Jonny spielt auf“ zur Uraufführung kommen. — Das in Spanien mit großem Erfolg aufgeführte „Ein ganzer Mann“ von Unamuno (Honos) ist nunmehr von Otto Buel und Hans v. Wolzogen für die Bühne bearbeitet worden und wird noch in dieser Saison auf deutschen Uraufführung gelangen. — Hindemiths „Kammermusik“ wird in den nächsten Tagen am Oldenburgischen Landestheater in der Inszenierung des Intendanten Ludwig Gell, unter musikalischer Leitung von Werner Lohmann aufgeführt. — Walter Eddard, Bassist an der Stadtoper von Charlottenburg, früher längere Jahre am hiesigen Staatstheater tätig, wurde von Siegfried Wagner zur Wirkung in der Oper „Siegfried“, „Reinhold“ und „Siegfried“ für die Festspiele in Bayreuth 1927 verpflichtet.

den — und das „Streichquartett Op. 51 C-Moll“ von J. Brahms zur Ausführung. Es war ein hoher Kunstgenuss, der uns geboten wurde, und der Beifall der Hörer wollte kein Ende nehmen.

— **3. Meisterkonzert der Konzertdirektion H. Wolff.** Gestern, am Donnerstag, trat das Frankfurter „Amar-Quartett“ auf den Plan. Es gewann seine besondere Bedeutung durch den Umstand, daß Herr Paul Hindemith, der jetzt so vielgerühmte, als Bratschist mitwirkt. Nun kann man als Komponist sehr gerühmt werden und doch als Bratschist keine rühmliche Rolle spielen; das ist aber bei Hindemith keineswegs der Fall; er ist ein vollständiger Virtuoso auf seinem Instrument und seine Musikalität ist so überaus, daß man ihn unwillkürlich für den „Spiritus Rector“ des Quartetts halten möchte. Sein Bruder Rudolf Hindemith steht — oder sitzt ihm als Cellist verständnisvoll zur Seite. Von diesem Hindemith-Heute empfängt das Quartett wohl keine intensive Wärme. Doch darf auch das Quartett des umhülligen Führers, Herrn Vico Amar (1. Violine), und des sehr tüchtigen Herrn Walter Caspar (2. Violine) nicht gering angeschlagen werden. Die vier Künstler haben sich prächtig ineinander eingeleitet und haben sich dem Vortrag mit der temperamentvollen Führung des Herrn Amar unter Bräutigam und Berne hin. Und wo könnte man gar ein Streichquartett, wie Op. 22 von F. Hindemith, hilfsnaher hören als hier? Die Komposition trägt keine Tonart-Bezeichnung; das ist nicht mehr nötig und auch kaum möglich. Aber das Quartett, wenn auch tonal total vermischt, läßt doch eine frühende Erfindungsgabe erkennen: die räumliche Gestaltung — von strenger Kraft; die thematische Element — neuartig, individuell; die Arbeit transparent und interessant. Ein „Sugato“ beginnt: das einfache, stille Umherirren der 1. Geige berührt eigenartig; der Hinzutritt der übrigen Instrumente vollzieht sich nicht ohne schroffe Reibungen, — gemildert durch den innigen Ausdruck, mit dem diese Künstler auch die gewagtesten Schritte befehlen. Zum nachfolgenden Allegro wird kräftig aufgeführt, die Stimmung ist sehr erregt. Der beste Satz ist wohl das folgende Allegretto „Con fordini“: auf dem fast unablässig pochenden Cello-Motiv baut sich ein meist tief angehauchtes Tonbild von erotischem Reiz auf. Ein „Mäia bewert“ — bewegt sich in bekannten Bedmesser-Quarten und ist nur mäßig. Ein „pietisches „Rondo“ macht den Schluss. Wie im „Cardillac“, so wird man auch bei diesem „Streichquartett“ durch die atonalen Wunder anfänglich aufs höchste gespannt, auf die Dauer jedoch leicht abhepsoant. — „Rosario „C-Dur-Quartett“ mit den bereits einen Hindemith vorausnehmenden Harmonisierungen in der Einleitung, die sich aber hier in einer Wohlklang auflösen, wirkt überaus erfrischend — gleich blühendem Renaissance.

„C-Moll-Quartett“, dessen etwas opernhafter Zug durch die meisterhafte Färbung geschickt vertuscht wird, erstreckte durch die vollendete Wiederkehr. Denn in der Kunst einer jeden Stilgattung, das ihr gemäße Gepräge zu verleihen und innerhalb dieses Stils jedes Stimmungselement klar und angemessen zum Ausdruck zu bringen, stehen die 4 Frankfurter als gewiß nur schwer erreichbares Muster da! Enthaltener Beifall begleitete ihre ausserordentlichen künstlerischen Darbietungen.

— **Tunnen gegen Shaw.** Man trägt sich in Amerika mit dem Plan, den Weltmeister Gene Tunnes in einem Film auftreten zu lassen, der nach dem Roman „Cafel Borons Verur“, dem bekannten Jugendwerk Shaws, geschrieben ist. Während die Verhandlungen über die Überlassung der Filmrechte durch Shaw noch im Gang sind, hat sich unterdessen Tunnes, der auf seine literarische Bildung sehr stolz ist, recht kritisch über das Werk geäußert: „Als Shaw den Gedanken hatte, einen Roman über einen Borer zu schreiben“, sagte er, „bot sich ihm ein glänzender Stoff, aber er hat ihn nicht zu gestalten verstanden. Er weiß weder mit dem Temperament noch mit der Psychologie eines Berufsborers Bescheid, und so ist es gekommen, daß Borer als nicht mehr denn ein phantastischer Kaufmann erscheint. Daß das Mädchen in dem Buch, die in einer Umgebung von Kultur und Verfeinerung aufwächst, sich in einen solchen Mann, dessen einziger Vorzug in seinen Körperkräften besteht, verlieben sollte, ist absurd.“ So tut Tunnes das Buch Shaws als ein unretisches Werk ab, wenn er auch freilich zugibt, daß der Dichter heute etwas Besseres leisten könnte. Auf diese „Abfuhr“ hat Shaw erwidert, daß Tunnes gewiß mehr vom Boren verstehe als er. „Wenn er denkt, er könnte das Buch umschreiben und verbessern, dann sollte er es tun“, meinte er. „Tunnes hat ganz recht, wenn er die Arbeit unretisch nennt, aber ich bin nicht ganz sicher, ob er weiß, was für Menschen die Borer im 19. Jahrhundert waren. Cafel Borer würde froh sein, wenn er für einen Kampf eine Guinee bekäme, während Tunnes 100 000 Dollar dafür fordern würde. Wenn das Buch für den Film modernisiert würde, so würde es sehr an Charakter gewinnen. Es würde mir selbst Spaß machen, es auf den gegenwärtigen Stand zu bringen und den Kampf zwischen Dampfer und Tunnes darin zu schildern. Ich habe jetzt nicht die nötige Zeit dazu, aber ich möchte es noch einmal machen.“

— **Wie Leonardos „Mona Lisa“ entstand.** Das berühmteste Frauenbildnis der Weltkunst, Leonardos „Mona Lisa“ mit dem rätselhaften Zaubersächeln, ist wieder einmal der allgemeine Gesprächsstoff, nachdem behauptet worden ist, das echte Meisterwerk sei nach jenem sensationellen Diebstahl nicht in den Louvre zurückgeführt. So sinnlos diese Behauptung ist, so gern gedenkt man jener Monate vor 425 Jahren,

Arterienverkalkung und deren Behandlung. Auf Veranlassung des hiesigen Kneippvereins hielt Herr Dr. med. Jacobi, Wiesbaden, am Mittwoch, den 24. November, im neuen Museum einen Vortrag über Arterienverkalkung und ihre Behandlung. In gemeinverständlicher Weise führte der Redner die zahlreichen Zuhörer in das Wesen dieser Krankheit ein und gab ein anschauliches Bild von den durch die Verengung der verschiedenen Organe so wechselreicheren Krankheitserscheinungen der Verkalkung. Bei der Häufigkeit des Leidens und seinem Vorkommen auch in jüngeren Jahren hatte der Vortrag zum Zweck, durch eine angemessene Volksbelehrung im Kneippischen Sinne für eine rechtzeitige Vorbeugung gegen die Entstehung der Verkalkung Sorge zu tragen. Eine gute Auswahl von Lichtbildern trug zur Vertiefung des Verständnisses der verschiedenen Formen der Erkrankung bei und gab auch Einblick in die nur mikroskopisch nachweisbaren feinsten Gefäßveränderungen der erkrankten Gefäße. Die Behandlung der Verkalkung muß nach den Ausführungen des Vortragenden dem jeweiligen Krankheitsstadium angepaßt sein und hat neben anderen naturgemäßen Maßnahmen besonders durch warme blutleitende und das Herz entlastende Wasseranwendungen, die durch die Thermalwasser Wiesbadens eine besondere Heilkraft verbürgen, im Wechsel mit richtig dosierten Kaltwasserreisen nach Kneipp ihre schönsten Erfolge. Der Redner schloß seinen Vortrag mit dem begeisterten aufgenommenen Wunsch, daß unsere Kurstadt auch in der Heilung anderer Krankheiten durch zweckmäßige Verbindung der langjährig erprobten Kneippischen Idee mit den Heilmitteln unseres Bades einer neuen legendenreichen Ära entgegengeben möge.

Schick des deutschen Vienenhonigs. Vor einiger Zeit nahm der Preussische Landtag einen Antrag an, in dem das Staatsministerium um Einwirkung auf die Reichsregierung zu dem Zweck ersucht wurde, ein Honigschutzgesetz zu schaffen. Eine kleine Anfrage eines deutschen Landtagsabgeordneten brachte nunmehr die Anregung, das Staatsministerium solle anlässlich der Beratung des Lebensmittelgesetzes im Reichsrat die preussischen Vertreter im Reichsrat in diesem Sinne instruieren. Wie der Amtliche Preussische Pressedienst auf Grund der Antwort des preussischen Ministers für Volkswohlfahrt mitteilt, sieht § 5 des Entwurfs für ein neues Lebensmittelgesetz vor, daß die Reichsregierung mit Zustimmung des Reichsrats a. Begriffsbestimmungen für die einzelnen Lebensmittel aufstellen und Grundsätze darüber festlegen kann, unter welchen Voraussetzungen Lebensmittel als verdorben, nachgemacht, verfälscht oder irreführend bezeichnet, unter das Verfallsverbot des § 4 des genannten Gesetzes fallen. Nach § 6 des Gesetzes ist vor Erlass derartiger Verordnungen der Reichsjustizminister, verstärkt durch Sachverständige aus den Kreisen der Erzeuger, der Händler, der Verbraucher und der Wissenschaft zu hören. Es ist beabsichtigt, den Verkehr mit Honig im Rahmen dieser Bestimmungen, sofern sie Gesetz werden sollten, zu regeln. Ob es sich als erforderlich erweisen wird, über den Rahmen des neuen Lebensmittelgesetzes hinaus ein besonderes Honigschutzgesetz zu schaffen, wird der Verlauf der Verhandlungen über die allgemeine Regelung des Verkehrs mit Honig ergeben. Bevor die Beratungen im Rahmen des neuen Lebensmittelgesetzes unter Zuzugung von Sachverständigen aus allen beteiligten Kreisen fortgeschritten haben, ist das Staatsministerium nicht in der Lage, seinen Vertretern im Reichsrat bestimmte Anweisungen zu geben.

Hausstrafen bei Untersuchungsgefangenen. Für die Verhängung von Hausstrafen gegen Untersuchungsgefangene ist der Verstoß gegen die Anstaltsordnung, bestehend bisher in der Regel aus der Verletzung der Dienst- und Vollzugsordnung, die nur bezüglich des Verfahrens eine Sonderbestimmung bei der Prüfung der Frage, ob und welche Hausstrafe gegen einen Untersuchungsgefangenen wegen eines Verstoßes gegen die Hausordnung dem Richter vorzuschlagen ist, maßgebend. Der preussische Justizminister dem Amtlichen Preussischen Pressedienst zufolge neuerdings in einer Allgemeinen Verfügung aus, neben der Art des Verstoßes und der Persönlichkeit des Gefangenen auch berücksichtigend werden, daß die Untersuchungsgefangenen in der Regel noch nicht wie in Strafgefangenen in den Anstaltsbetrieb und die Anstaltsordnung eingewöhnt hat, daß die Untersuchungsgefangenen mit besonderer heftigen Aufregungen verbunden ist, und daß deshalb ein Verstoß gegen die Hausordnung unter Umständen milder anzusehen ist als bei einem Strafgefangenen. Vor allem aber darf nicht außer acht bleiben, daß es sich bei den Untersuchungsgefangenen um Personen handelt, deren Schuld noch nicht festgestellt, und daß ihnen nach dem Gesetz nur solche Beschränkungen auferlegt werden dürfen, die zur Sicherung des Zwecks der Haft oder zur Aufrechterhaltung der Ordnung im Gefängnis notwendig sind. Diese Gesichtspunkte müssen von den Anstaltsvorstehern bei den Vorschlägen von Hausstrafen gebührend berücksichtigt werden. Die Verhängung von Arreststrafen wird hiernach nur bei besonders schweren Verstößen in Frage kommen.

Für den Brief- und Besuchsverkehr der Transportgefangenen. Die vorübergehend in einem Vollzugsanstalt untergebracht werden, sind neue Bestimmungen getroffen worden. Der Briefverkehr der Strafgefangenen ist in elfen Angelegenheiten zu gestalten, der persönliche Verkehr auf den Besuch von Eheleuten, Geschwistern, Eltern und Kindern zu beschränken, anderer nur in dringenden Fällen zu gestatten. Bei Untersuchungsgefangenen sind Briefe und Besuche auf Ausnahmen zu beschränken. In jedem einzelnen Fall muß geprüft werden, ob der Brief oder Besuch die Untersuchung nicht gefährdet und so dringend ist, daß die Entscheidung des Richters nicht abgewartet werden kann. Die Besuchsgefangenen auf Transport sind für Briefe und Besuche den Beschränkungen unterworfen, die zur Aufrechterhaltung der Ordnung unerlässlich sind. Jeder Brief- und Besuchsverkehr ist bei Transportgefangenen ebenso zu überwachen wie bei vorläufig Festgenommenen.

Neuartige Sicherung des Eisenbahnverkehrs. Die Reichsbahn hat die Lösung des Problems der Übertragung der Signalstellung auf den fahrenden Zug unter automatischer Einwirkung auf die Bremse in günstig verlaufenen Vorversuchen zwischen Zehlendorf und Neubabelsberg sowie geteilt, das nun längere, besonders aber nebelreiche Strecken, wie z. B. Hamm-Oberhausen (Emsfahrbahn) mit elektromagnetischen, auf der Wirkung des Magnetismus beruhenden Einrichtungen der Firmen Lorenz und Siemens und Halste ausgerüstet werden. Sollten diese Versuche einen günstigen Verlauf nehmen, so wird voraussichtlich bereits Ende nächsten Jahres die planmäßige Ausrüstung aller Eisenbahnstrecken mit Vorrichtungen gegen das Überfahren der Haltsignale in Angriff genommen.

Der Geburtenrückgang in Deutschland. Die Zahl der Lebendgeborenen betrug im ersten Vierteljahr 1926 321 194 gegenüber 339 631 im ersten Vierteljahr 1925. Die seit 1920 beobachtete Abnahme der Geburtenhäufigkeit zeigt sich somit im ersten Vierteljahr 1926 wieder, und zwar mit einer für diese Zeit außergewöhnlich niedrigen Geburtenrate. Der Rückgang von Geburtenhäufigkeit zeigt sich in fast sämtlichen Reichsteilen. Die niedrigsten Geburtenraten hatten Berlin, Hamburg und Bremen. Auch der Freistaat Sachsen lag noch

weit unter dem Reichsdurchschnitt. Die Zunahme der Sterblichkeit gegenüber dem ersten Vierteljahr 1925 ist gleichmäßig in den meisten Reichsteilen zu beobachten. Entsprechend der Abnahme der Geburtenhäufigkeit und der Zunahme der Sterblichkeit ist der Geburtenüberschuss gegenüber dem ersten Vierteljahr 1925 stark zurückgegangen. Er betrug 116 257 gegenüber 143 355 im entsprechenden Viertel des Vorjahres. Die Abnahme der Geburtenüberschüsse hier beträgt 19,6 v. H.

Die Geschäftsräume des Preussischen Hochbauamtes für den Stadt- und Landkreis Wiesbaden und den Untertaunuskreis sind vom Hause Friedrichstraße 32 nach dem preussischen Behördenhaus Luisenstraße 9/11 verlegt worden.

Die Forderung der Wohnungs-Zwangswirtschaft. Der Haus- und Grundbesitzerverein veröffentlicht im Anzeigenblatt dieser Nummer eine Bekanntmachung betr. die Aufhebung der Wohnungszwangswirtschaft für gewerbliche Räume und die besonderen Bestimmungen beim Freiwerden von Wohnungen mit Friedensmieten von über 1800 Mark.

Die Mittelrheinische Gesellschaft zur Pflege alter und neuer Kunst wird Samstag, 27. November 1926, nachmittags 3 Uhr, den Neubau des Regierungsgebäudes in Wiesbaden, Bahnhofstraße, Ecke Luisenstraße, unter der Führung des örtlichen Bauleiters, Herrn Regierungsbaumeister Genzmer, beichtigen. Anschließend findet um 4 1/2 Uhr ein allgemeines Zusammenkommen in den Räumen des Hotel Metropol, Wiesbaden, Luisenstraße, Ecke Wilhelmstraße, statt.

Vom Zuge überfahren. Auf dem Bahnkörper in der Nähe des Bahnhofs Friedrichstraße (unweit der Armenruhstraße) wurde gestern vormittag die Leiche eines Mannes gefunden, die von den Rädern eines Zuges vollständig zertrümmert war. Der Tote wurde als der Kaufmann E. Delp von Friedrichstraße, Katteler Straße, festgestellt. Am Scheitel lag ein Selbstmord vor.

Verkehrsunfall. Gestern vormittag gegen 4 1/2 Uhr wurde die 72 Jahre alte Frau E. Mache Wm., Geisbergstraße 2 wohnhaft, an der Ecke der Geisberg- und Taunusstraße von einem Auto angefahren. Frau Mache wurde am Kopf und am linken Unterschenkel erheblich verletzt. Die Sanitätswache brachte sie ins Städtische Krankenhaus.

Bauunfall. Auf einem Bauplatz in Friedrichsheim in dem Maurer-Handlager beim Aufgießen von Betonsteinen mehrere Steine mit solcher Wucht auf den Rücken, daß er unter inneren Verletzungen auch Schwellungen im Gesicht davontrug und mit dem Sanitätsauto in seine Wohnung gebracht werden mußte.

Kanarienvogel-Ausstellung. Der Vogelschutz- und Kanarienvogelverein Wiesbaden veranstaltet am Sonntag, den 28. 11. M., seine 3. Allgemeine Ausstellung, verbunden mit der 1. Ausstellung des Mittelrheinischen Kanarienvogelvereins und anschließender Verlosung im Rathaus „Felders Bierquelle“, Kirchstraße 52. Der Reinertrag des Unternehmens findet ausschließlich für den Vogelschutz Verwendung.

Bergkirche. Am Sonntag, den 28. November, abends 8 Uhr, findet im Gemeindehaus, Steingasse 9, der zweite Gemeindeabend in diesem Winter statt. Herr Max Rols wird einen Vortrag halten über: „Die ersten Bibelforscher und der Gedanke des tausendjährigen Reiches“. Gemeindegesang und Solovorträge werden zur Feier des Abends beitragen.

Alt-Kath. Gemeinde. Am Sonntag, 28. November, findet abends 5 Uhr Adventgottesdienst statt. Der Vormittagsgottesdienst fällt aus.

Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

Staatstheater. Wegen Erkrankung der Frau Doppelbauer gelangt heute Freitagabend im Kleinen Haus nicht „Annemarie“, sondern die Operette „Der blonde Traum“ zur Aufführung. Die bereits gelösten Karten behalten auch für diese Vorstellung ihre Gültigkeit.

Kurhaus. Joachim Bellachini aus Berlin kündigt für seinen hiesigen Demonstrationsabend am Samstag im Kurhaus ein neues, hochinteressantes Programm an. Er strebt von über 1 Million Volt Spannung, die Erfindungen der Fernleitung, Fernhaltung, Energieübertragung, Telephonat, drahtlose Telegraphie, ferner neue, hier noch nicht gezeigte Experimente mit flüssiger Luft, Verflüssigung flüssiger Rubine, Thermit, der Schreden der Geldstränke, die Wunder des Radiums usw. Am Sonntag läuft im kleinen Saal des Kurhauses der Film der Kulturbildung der Völkern unter dem Titel „Im Strudel des Verkehrs“, ein neuer Film, der in hochinteressanten Bildern das moderne Verkehrsproblem und die Gefahren der Straße behandelt. Im ersten sowie humoristischen Szenen hat der Regisseur Leo Neupert es verstanden, nach einem Manuskript von Wills Rath eindringendste Wirkungen zu erzielen. Nach vielen Bemühungen ist es der Kurverwaltung gelungen, den berühmten und vielgefeierten Violin-Virtuosen Fritz Kreisler für ein einmaliges Konzert am Samstag, den 4. Dezember, zu verpflichten. Der Kartenverkauf beginnt morgen Samstag an der Kurhaus-Kassette.

Die Vorträge von Geh. Rat Dr. Grömmacher, zunächst über „Die alten östlichen Meister der Menschheit“ Confuzius, Buddha und Zarathustra, werden einmal eine sehr unruhige Zeichnung dieser Gestalten bringen. Sie werden vor allem die Frage aufwerfen, wie weit die erstmals durch jene repräsentierten Einstellungen zum Leben, der des Optimismus, des Pessimismus, des Kampfes für die Lösung dringender Gegenwartsfragen von Bedeutung sind. Der erste Vortrag findet am Dienstag, den 30. November, abends 8 Uhr, im kleinen Saal des Kurhauses statt.

Die bekannte Pianistin und Musiklehrerin Frau Alice Goldschmidt-Meyer, Adelbergstraße 54, erhält das Prädikat der „Staatlichen Anerkennung“.

Wiesbadener Künstler auswärts. Herr Konzertmeister Josef Feilner konzertierte kürzlich mit außerordentlichem Erfolg in Paris. Auch die dortige Kritik rühmt einstimmig seine ausgeglichene Technik, die elastische Vogenführung, den süßen Ton; und bezeichnet den Künstler als eine Kapazität von ganz persönlichem Charakter. Er wurde vom Publikum sehr lebhaft gefeiert.

Wiesbadener Lichtspiele.

Gilmpalast Westfalla. Gestern fand vor einem geladenen Publikum die Erstaufführung des berühmten amerikanischen Meisters Goldwynfilms „Ben Hur“ statt. Nach einigen Chorgesängen der Ural-Kolaten, deren glänzende Leistungen bereits gewürdigt wurden, rollten die vier Kilometer Film ab, dessen Verfertigung vier Millionen Dollar kostete und bei dem 150 000 Personen mitwirkten. Selbstverständlich darf man an ein Kinowerk nicht mit dem Maßstab des Theaters herantreten. Hier wird keine Literatur heruntergeholt, sondern in einem ungeheuren Rhythmus des Geschehens, der Bewegung und der Beleuchtung liegt die künstlerische Wirkung. Schon rein technisch betrachtet ist der Film eine unerhörte Leistung. Noch nie vielleicht ist die eiserne Gewalt Roms, der bröckelnde Schritt seiner Legionen, das Blatzen seiner feiglichen Adler so überzeugend zum Ausdruck gebracht worden. Die Darstellung der Seelsucht mit den mächtigen Dreierkubern, die sich ineinander verbrennen und in Rauch aufgehen, ist ein über-

wältigendes Erlebnis, das gleiches das Wagenrennen, wo der unbeimliche Eindruck erweckt wird, als ob die Wagen über die Köpfe des Zuschauers dahinfliegen. Verzerrte Miener, Teilschnebel, aufbaumende Köpfe, Staubwolken, zertrümmerte Wagen, das alles jagt und wälzt sich in einem Chaos wilder Leidenschaft, das, wie es noch nie der Film eines Malers zu bannen vermochte. Daneben stehen Bilder von beredender Heldendankbarkeit, wie der Stern über Verbleibem oder die Szenen mit den Ausfälligen. Es ist eine Welt der Bewegung, die Himmel und Hölle vereint. Bei aller Bewunderung dürfen die Schwächen des Films nicht verschwiegen werden. Abgesehen von geschmacklosen Gräueltaten liegen sie vor allem in einem Mangel an Ökonomie. Die Dichtung der Schlachtenbilder und der ewig aufgeregten Volksszenen ermüdet, und wenn die Wagenlenker zum zehntenmal durch die Arena gerast sind, interessiert einen die Sache nicht weiter. Die türkischen und besonders die religiösen Szenen haben einen Stich ins Kitschige, zumal da, wo sie sich in Farben geben. Amerikanische Bigotterie hat es angestrichen, die Gestalt des Sallustius auf die Leinwand zu bringen, und nur sein legendärer Arm ragt gelegentlich mit fatal spiritistischer Gebärde in die Szene. Die Darsteller der Hauptrollen, Roman Novarro, Francis X. Bushman und Max Baer treten gegen die Wucht der Massenszenen fast ganz zurück. W. W.

Aus dem Vereinsleben.

* Am Sonntag, den 28. November, feiert der „Bayerischer Fußballklub Wiesbaden“, gegr. 1912, sein 14jähriges Stiftungsfest in der Loge Plato, verbunden mit Konzert, Gesang und Ball.

* Der Fußballverein „Germania“ begeht am Samstag, den 27. November, abends 8 Uhr, im Vergnügungspalast sein 23. Stiftungsfest mit Konzert, Vorträgen und Ball.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Mittelrheinischer Sängerbund.

— Mainz, 25. Nov. Am Sonntag, den 21. November, fand in der Sängerkirche zu Niederlahnstein ein außerordentlicher Delegiertentag des Mittelrheinischen Sängerbundes 1892. Ein Mainz, statt, der neben der Beratung wichtiger, die Neuorganisation des Bundes betreffender Punkte vor allem W:rbeswede im Auge hatte. Nachdem Herr Kröble vom „Niedertranz“ Niederlahnstein die stark besuchte Versammlung begrüßt und vorgeschlagen hatte, den Sängerbund Chor „Doch empor“ vorgetragen hatte, übernahm der erste Bundesvorsitzende Herr Josef Vogler-Mainz-Kostheim mit Worten herzlichen Willkommens die Leitung der Tagung. Er gab zunächst bekannt, daß wiederum einige hochangesehene Männerhörer den Beistand zum Bunde erteilt und andere Verbindungen zu diesem Zweck eingeleitet hätten. Mittlerweile war auch noch Herr Oberregierungsrat Dr. Siegfried Darmstadt eingetroffen und als Vorsitzender des hiesigen Sängerbundes geizend begrüßt worden. In der nun anschließenden Debatte stand zunächst ein Werbericht des Mittelrheinischen Sängerbundes zur Besprechung, welches Zweck und Ziel des Bundes in eindeutig klarer Formulierung und unter Vermeidung jeder Vogel-Strauchpolitik aufgestellt und ganz besonders, zugleich im Sinne des Deutschen Sängerbundes, für den Zusammenschluß der Rhein-Nahvereine, also nach landschaftlichen Grundsätzen, gewonnen hatte. Dagegen glaubte Herr Dr. Siegfried wie noch gegen anderes Erstbesuchswort, in der neu zu schaffenden Großorganisation Stellung nehmen zu müssen. Doch gelang es dem Verammlungsleiter, welcher mit großem Geschick und mit dem Übergewicht seiner idealistischen Einstellung zur Männerchorfrage der Tagung vorstand, alle Einwürfe zu zerstreuen und die anständigen Gegner eines Besseren zu belehren. Sodann wurden die neu ausgearbeiteten Statuten des Bundes feigelegt, und daran schloß sich eine Neuwahl des Vorstandes, die alle Herren in ihren Ämtern bestätigte und Herrn Rechtsproffikanten Jean Heinz-Küdesheim, einen altbewährten Führer in der rheinischen Männerchorbewegung, hinausgemann. Außerdem wurde beschlossen, den Mittelrheinischen Sängerbund in das Vereinsregister des hiesigen Amtsgerichts Mainz unter der Bezeichnung „Mittelrheinischer Sängerbund 1892, E. V., S. Mainz“, eintragen zu lassen. Zuletzt gab noch Herr Dr. Siegfried seiner Freude über die Verammlungs mit den Worten Ausdruck, daß eine gesunde Opposition und unzuweilige Diskussion noch immer die Luft gereinigt habe. Des weiteren versprach er, dem Mittelrheinischen Sängerbund eine Reihe landschaftlich angehöriger Vereine seines Bundes zuzuwenden, um so dem Bund seine aufrichtigen Wünsche für dessen Wachsen und Gedeihen zu bezeugen. Besseren Erfolgs seiner auf Klärung der Verhältnisse binarbeitenden Bestrebungen hätte sich der Mittelrheinische Sängerbund in seiner ersten Werberammlungs nicht wünschen können, und so brach denn die Verammlungs unter dem Eindruck der begeisterten Schlussworte Josef Voglers spontan in ein Hoch auf das deutsche Lied und nicht zuletzt damit auf den Mittelrheinischen Sängerbund aus.

— Simmern, 25. Nov. Im benachbarten Baumbolder hat der Gemeinderat beschlossen, den Baulustigen kostenlos Baugelände zu überlassen.

— Sasel bei Groß-Gerau, 25. Nov. Gestern abend wurde am Waldrande ein Arbeiter auf dem Nachhauseweg von einem Bären angefallen, der ihm hart zusetzte. Fluchtartig mußte er sich auf einen Baum surdschieben, der von Meister Pech belagert wurde. Erst der nach geraumer Zeit zurückkehrende Bärenführer befreite den Bedauernswerten aus seiner ungewöhnlichen Lage.

Sport.

* Radspport. Wenn die Radspport Saison eines Jahres beendet ist, werden in den Gauen und Landesverbänden des Bundes Deutscher Radfahrer die Sieger des Jahres in herkömmlicher Weise geehrt. Der Gau 69 Wiesbaden des B. D. R. hält seine diesjährige Siegerfeier mit Ausgabe der Preise am Sonntag, den 28. November, nachmittags 4 Uhr, in Bierstadt, Saalbau „Zum Bären“, ab. U. a. werden die Gauvereine Kadreigen und Radballspiele vorführen.

* Winterport. Am vergangenen Samstag hielt die Winterportabteilung des Schwimmklubs Wiesbaden 1911 ihre erste Winterportverammlungs ab. Es wurden allgemeine Richtlinien für die kommende Sportzeit bezüglich Rodelrennen und Skiwettkämpfen gegeben. Da es bisher immer noch nicht gelungen ist, in hiesiger Stadt auch nur eine sportgerechte Rodelbahn zu bauen, hat die Abteilung, die bereits seit Jahren schwebende Frage eines solchen Zweck entsprechenden Bahnbaues nun soweit gefördert, daß im kommenden Winter doch noch mit einer geeigneten Bahn, auf der die oft gerügten Unfälle und polizeilichen Einschränkungen nicht nötig sein werden, gerechnet werden darf. Hinsichtlich des Skilaufes ist es gelungen, eine Kapazität auf diesem Gebiet zum Unterricht für fortgeschrittene Skiläufer zur Seite zu haben.

Neues aus aller Welt.

Unterschlagungen beim Düsseldorf Arbeitsamt. Der Stadtschreiber Pilsch beim Arbeitsamt der Stadt Düsseldorf beging Unterschlagungen in Höhe von etwa 10 000 Mark, die er durch Entwendung von Zahlbons in der Kontostellung ermöglichte. Pilsch ist verhaftet worden.

Wahnsinnstötter einer Mutter. Nach einer Meldung aus Breslau der erschossene eine Frau in einem Anfall geistiger Unmacht ihr vierjähriges Töchterchen und ihr einjähriges Söhnchen. Ihre zwölfjährige Tochter, welche sie zu töten versuchte, ließ sie auf ihr Bett am Leben. Dann erhängte sich die Frau.

Wahnsinnstötter einer Mutter. Nach einer Meldung aus Breslau der erschossene eine Frau in einem Anfall geistiger Unmacht ihr vierjähriges Töchterchen und ihr einjähriges Söhnchen. Ihre zwölfjährige Tochter, welche sie zu töten versuchte, ließ sie auf ihr Bett am Leben. Dann erhängte sich die Frau.

Elterndrama. In Berlin hat der Schlächter Bernhard seine Ehefrau in der Wohnung des Kaufmanns Schmidt überrascht und im Streit erschossen. Der Wohnungsinhaber konnte rechtzeitig flüchten. Der Täter konnte bisher noch nicht festgenommen werden.

Die Brandstiftungen in Schlesien. Aus Breslau wird berichtet: Aus der Provinz Schlesien werden eine Anzahl von Schadenfeuern gemeldet, die zum großen Teil auf Brandstiftung zurückzuführen sind. So brannte in der Nacht am Sonntag eine Scheune in Lissa (Kreis Grottko) mit

Erntevorräten nieder. Es ist dies in kurzer Zeit das dritte Schadenfeuer im Kreise Grottko. Durch ein Grobfeuer wurde in Friedersdorf das Anwesen eines Handelsmannes eingeschert. Am Sonntag ist die große Scheune der Domäne Amalienhof bei Bielawa mit wertvollem Inhalt niedergebrannt. Ebenfalls ging bei Königsfeld eine mit Erntevorräten gefüllte Scheune in Flammen auf. Am Montag brannte das Auspüchhaus des Gemeindevorstandes in Rüdenwaldau nieder. Es handelt sich auch hier um Brandstiftung.

Schneefall im Riesengebirge. Aus Hirschberg wird uns gemeldet: Im Riesengebirge setzte in der Nacht leichter Schneefall ein. Es werden bei 0 Grad 2 bis 3 Zentimeter Neuschnee gemeldet.

Weitere Todesopfer auf der „Möwe“. Aus Königsberg wird uns gemeldet: Von den bisher als vermisst gemeldeten sind noch ein Maschinist und ein Heizer ihren Verletzungen erlegen.

Der Sprung vom Kirchturm. Nach einer Meldung aus Paris stürzte sich eine etwa 40 Jahre alte Frau von einem der Türme der Notre-Dame-Kirche in die Tiefe. Sie war sofort tot.

Zum Erdbeben in Roquebillière. Wie uns aus Paris gemeldet wird, mähnen die Rettungsarbeiten in Roquebillière eingestellt werden, da weitere Erdbeben drohen. Bis jetzt konnte noch kein einziger Toter geborgen werden. Die gesamte Bevölkerung des Dorfes hat ihre Wohnungen verlassen. Auch die Straße, die talaufwärts führt, ist an mehreren Stellen unterbrochen. Mehrere höher gelegene Dörfer sind dadurch isoliert und ihre Versorgung ist mit großen Schwierigkeiten verbunden. In Nizza ist eine

öffentliche Sammlung für die Opfer der Katastrophe eingeleitet worden. Mehrere Theater haben Wohltätigkeitsvorstellungen veranstaltet. Im Dorfe Belvedere, wo bisher nur einige Kiste in den Häusern festgesetzt wurden, sind nur zwei Häuser bereits eingestürzt. Auch dieses Dorf wurde geräumt, da sich ähnlich wie in Roquebillière, in der Nähe des Dorfes ein tiefer Riß in der Erde aufgetan hat.

Starker Nebel in England. Wie uns aus London gemeldet wird, herrschte am Mittwoch und Donnerstag tagsüber starker Nebel, so daß die Straßenlaternen in Betrieb gesetzt werden mußten. Es sind verschiedene Unfälle vorgekommen, bei denen jedoch keine Toten zu beklagen sind. Zwei Personenzüge sind infolge des Nebels auf der Linie nach Southend zusammengestoßen. Da die Züge nur mit geringer Geschwindigkeit fuhren, blieb der Zusammenstoß ohne ernsthafte Folgen. Zwar haben zahlreiche Fahrgäste kleinere Verletzungen erlitten, jedoch mußten nur zwei von ihnen im Krankenhaus verbleiben.

Ein tödlicher Knack out. Bei den Vorkämpfen um die Jugend-Meisterschaft der nördlichen englischen Grafschaften, die in Hull ausgetragen wurden, erhielt der englische Schlägermeister George Bari einen f. o., an dessen Folgen er bald darauf starb.

Absturz eines Flugzeuges in Italien. Auf dem Flugfeld bei Turin stieß ein Militärflugzeug bei einem Probeflug auf elektrische Leitungsdrähte, geriet in Flammen und stürzte ab. Die beiden Militärinsassen verbrannten.

8 Tage im Bergwerk eingeschlossen. Nach einer Meldung aus Hazelton (Pennsylvania) sind 5 von den 8 verloren geglaubten Bergleuten im Bergwerk von Tombocker lebend geborgen worden. Sie waren am 16. November durch Wassereintritt im Bergwerk abgeschnitten worden.

"4711" - die treue Gefährtin der Dame!

Auf tausenderlei kann man leichten Herzens verzichten, wenn man sich auf Reisen begibt, nicht jedoch auf "4711". Dieses köstliche Wasser ist durch nichts zu ersetzen. Der zarte Duft und erfrischende Hauch der "4711" gestalten das Reisen zu einem Genuß voll ungetrübter Freude und daher erst zu einem schönen Erlebnis, auf das man immer wieder gern zurückschaut.

Nur echt mit der gen. gesch. "4711" (Blau-Gold-Etikette). - Seit 1792 stets in der gleichen, unüberborenen Güte nach altbewährtem Original-Rezept.



4711 Kölnisch Wasser



Wundersüßig und sehr kühlend



von 16 bis 18 Jahren Spielzeugen gibt

Puppenkönig

Marktplatz 9

Großplatz Spielzeugenverkauf am Platz

Waren wird gegen Anzahlung bis Waiverkauf zurückgekauft

1920

Hasen & Geflügel

Hasenbraten . . . per Pfd.	1.70	Br. Wetterauer Hasenmastgänse Pfd.	1.50
Hasenrücken . . . " "	1.80	Br. Mast-Gänse . . . " "	1.80
Hasenteile . . . " "	1.70	Feinste "Aapane . . . " "	1.90
Hasen, zerhackt . . . " "	1.30	Junge Hühner . . . " "	1.90
Hasenpfeffer . . . " "	1.-	Feinste Britische Hühner . . .	1.30-1.50
		Landhühner . . . " "	1.20

Ulsterfeinste holländ. Süßrahm-Butter, unsere Spezialmarke
Große holländische Eier

empfehlen zum billigsten Tagespreis

3 Herderstraße 3. Gebr. Zinn Telephon 3579.

F 129

Winter-Mäntel

moderne
1- und 2reihige
Formen,
in allen Stoffarten

23.-	30.-
39.-	48.-
56.-	65.-
75.-	85.-
96.-	105.-

Anzüge

in den neuesten ge-
musterten Stoffen u
guter Verarbeitung

25.-	30.-
39.-	48.-
56.-	65.-
75.-	85.-
96.-	105.-

Eine Einkaufsgelegenheit

von größter Bedeutung.

Nur die Preise haben sich geändert, die
Qualitäten sind die gleichen geblieben.

Coden- und Gummi-Mäntel

offene und geschl. Formen,
ausprobierbare Qualitäten

15.-	18.-
24.-	29.-
33.-	39.-
45.-	52.-

und höher

Sport-Hosen

von 9.- an

Codenjoppen

15.-	20.-	24.-
27.-	30.-	

Wind-Jacken

garantiert wasserdicht
8.- 10.- 14.-
17.- 20.- u. höher

Hosen

gestreift und
gemustert
6.- 8.- 10.50
12.- 14.- 18.-
und höher

Carl Damm

WIESBADEN · LANGGASSE 44

Durchgehend geöffnet!

Großer Werbeverkauf

Morgen Samstag

beginnt der

Weihnachts-Verkauf

in allen Abteilungen meines Hauses.

Trotz billiger Preise
nur Qualitätswaren.

Damenmoden

J. Hertz

Gegr. 1832

Langgasse 20.

Ata
Henkel's
Schneerpulver



in handlicher
Streuflasche!

Sichert sparsamste Verwendung

Vertreter: **Rudolf Haas** Emser Str. 48 Tel. 6091

Pelzwaren! Reklamepreis!

Staunend billige Preise!

Fuchsform, Schulterkragen

Pelzmäntel 150.—**Pelzbesätze per Meter 2.50****Racinet, Wiesbaden**

Am Römertor 4

H. STEIN

Wilhelmstraße 30

Damenstrümpfe

reine Seide	ℳ 3.90
„ „ Elbeo	ℳ 5.50
Bemberg-Waschseide . . .	ℳ 2.35, 2.65
Wolle, Ia Qualität	ℳ 3.95
Wolle und Seide	ℳ 4.50

Herrensocken

reine Wolle	ℳ 1.90
„ „ mod. Phantasiemuster	ℳ 2.25

Damentrikotagen

Makohemden	ℳ 0.95
Unterziehhosen	ℳ 1.25
Hemdosen	ℳ 1.90, 2.25
Schlupfhosen, Seide u. Wolle	ℳ 3.60

Direkt vom Fass!erhalten Sie bei mir in vorzüglicher
Qualität:**Rotwein**

per Liter 1.— Mk.

Weißwein

per Liter 1.10 Mk.

Heidelbeerwein
süß**Tarragona**

per Liter 1.40 Mk.

Malaga

per Liter 1.60 Mk.

Weinbrand, Liköre, sowie alle anderen
Spirituosen äußerst preiswert.**Joh. Zilli**

Spezialgeschäft für Spirituosen und Weine

11 Schiersteiner Straße 11.

Kommen Sie!wenn Sie noch **billig** ihren **Weihnachts-
Bedarf** decken wollen

Sie finden alles, was ein Kinderherz erfreut.

SpielwarenhausNeu eröffnet **Bärenstr. 2** Hambr.
Gegenstände werden gegen Anzahlung reserviert.

Wollen Sie einen

köstlich leckeren **Marzipan**, den ich jeden
Tag als Königsberger Spezialist herstelle,
dann kaufen Sie

alles „Süße“ vom „Süßen Onkel“

Erdenklich größte Auswahl der süßen Branche.

Kirchstr. 44.

1993

Die Echte: **Rama** butterfein
MARGARINE

Frauen und Verbrecher.

Von Regierungsrat H. Tartaruga (Wien).

Daß die Mehrzahl der heutigen Verbrecher zu unbeherrschten Frauenspersonen — oder, wie es in der Verbrechenssprache heißt: zu „franken Weibern“ — in Beziehung tritt, ist eine Erscheinung, die verschiedentlich erklärt wird. Die einen sagen, daß sich hierin die Wirkung der jedem Menschen innewohnenden und immer wieder ansporierenden guten Triebe zeige, die anderen erblicken darin lediglich eine Vorsichtsmaßregel, indem der Verbrecher durch brave Mädchen die oft notwendige Anlehnung an die bessere menschliche Gesellschaft zu finden suche. Tatsache ist jedenfalls, daß wir in der internationalen Kriminalgeschichte sehr häufig grausamen Massenmördern, ja sogar Frauen (Dienstboten-)mördern begegnen, die irgendein tantes und ehrliches Liebesverhältnis hatten. Ein intelligenter Verbrecher beamtete mir übrigens einmal diese Frage folgendermaßen: „Wir Gefallenen heiraten nur dann eine Standesgenossin, wenn wir unser Geschäft rentabel zu gestalten trachten, genau so, wie es die Schauspieler machen“. Wir möchten hier die beiden Standpunkte nicht kritisch behandeln, sondern nur darauf hinweisen, daß die Erscheinung an sich bereits zum empirischen Schatz der Kriminalpsychologie gehört.

Nun ist aber etwas anderes. Während nämlich in früherer Zeit der Verbrecher die Bekanntschaften suchte, machen sich die Fälle, wo umgekehrt Frauen und Mädchen aus guter Familie den Verbrechern zuliegen. Nicht bloß in Amerika, wo jährlich ungeschätzte Frauen im chinesischen Verbrecherviertel spurlos verschwinden. Ja, viele werden selbst Verbrecherinnen, um dem geliebten in Straf- oder Untersuchungshaft befindlichen Manne Erleichterungen oder Kostaufbesserungen zu verschaffen. Was ist, daß in so manchem derartigen Falle der Terror eine Rolle spielt, gewiß aber nicht in allen, ja nicht einmal in den meisten. In Wien trug sich erst kürzlich eine dieses Kapitel illustrierende Geschichte zu: Die Tochter eines anständigen Arbeiterbezirks, langjährige, gutbezahlte Kontoristin eines Großhandlungshauses, war mit einem jungen Staatsbeamten verlobt, dem eine sehr hübsche Zukunft bevorstand. Die Ausheiratung war bereits fertig, sogar der Hochzeitstermin festgesetzt, als die Braut gegen ihren Verlobten mit einem Male merkwürdig kühl wurde. Man vermochte sich anfangs ihr Verhalten nicht zu erklären. Schließlich stellte sich aber heraus, daß das Mädchen eine tiefe Neigung zu einem gefährlichen Einbrecher gefaßt hatte, den sie weiß Gott, wo, kennen und stürmisch lieben gelernt hatte. Eltern und Brautvater waren unglücklich, die Polizei wurde um Hilfe angegangen, es ließ sich jedoch nichts machen, das Mädchen

verließ Elternhaus und Stellung, um alsbald im Sumpfe der Großstadt unterzugehen. Kriminalisten älterer Schule führen solche Taten auf die weibliche Natur zurück, welche Augenblicksaffekten unterworfen sei und durch Überlichkeiten geleitet werde. Ein schöner und interessanter Mann sei imstande, die besten Grundsätze in einer Minute über den Haufen zu werfen.

Nun ist es gewiß richtig, daß das Weib — durch und durch Sexualwesen — mehr mit dem Herzen als mit dem Verstande liebt, die Schönheit allein macht aber ebenso sicher den Liebeszauber nicht aus. Die Geschichte kennt viele Beispiele, daß sehr häßliche Männer beim zarten Geschlechte fabelhaftes Glück hatten. So war Potemkin, den die Gunst Katharinas zum unumschränkten Herrscher Rußlands machte, ein ungewöhnlich abstoßender Mensch. Nach den Schilderungen seiner Zeitgenossen hatte er X-Beine, einen schmutzigen Teint und bloß ein Auge. Er war so wassersehn, daß er tagelang angeschlossen auf seinem Zimmer blieb, um sich nicht waschen und kämmen zu müssen. Trotzdem hingen die Briefe der großen Kaiserin von den ihm gesendeten Rosenamen. Auf jeder Seite liest man mehrere Male: „Mein unschätzbare Schatz!“, „Mein Herr!“, „Mein König!“ — Oder Marat, der Bürger in der französischen Revolution! Schon als Frauenarzt hatte er trotz seiner Dämonhaftigkeit einen enormen Zuhang von Patientinnen zu verzeichnen. Die Liebesbeteuerungen wurden so arg, daß er aus Paris fliehen wollte. Sein Anwalt stieg natürlich noch, als er sich politisch betätigte. Das beredteste Beispiel ist aber der Fall eines Schotten namens Hamilton, von dem ein englischer Schriftsteller berichtet, daß er alle Frauen besauerte, die in seinen Bannkreis gerieten. Hamilton war nicht nur grenzenlos häßlich, sondern auch entsetzlich mißgestaltet. „Seine Oberschenkel waren gebeugt und verzogen, die Arme vermochte er nur rückwärts zu bewegen und auch sonst war jedes seiner Glieder abnorm gestaltet. Und doch konnte ihm keine Frau widerstehen. Es kam soweit, daß einige ihm Liebeserklärungen und Heiratsanträge machten, die er aber bis zu seinem 80. Lebensjahre abhies. Dann heiratete er ein Mädchen von 20 Jahren. Bei der Hochzeit ließ er sich zum Altar tragen, denn er vermochte keinen Schritt zu gehen.“

Der Liebeszauber wird also anderswo liegen. Sagen wir im „Ewig-Männlichen“, in jenen Eigenschaften, die das Ewig-Weibliche trotz aller Emanzipationsbestrebungen immer verehren wird. Kraft, Energie, Selbstbewußtsein, vielleicht sogar Rücksichtslosigkeit und Grausamkeit, das sind die Eigenschaften, die immerwährende Anziehungsmittel sind. Wer ist nun heute in diesem Sinne übermenschen? Das Genie und sein Gegenstück, der Verbrecher. Zwischen Genie, Wahnsinn und Verbrechertum sind nur schwache Grenzen. Es gibt Philosophen und Psychologen, welche als einzigen Unterschied

zwischen dem Genie und dem Verbrecher den Umstand erblicken, daß der letztere seine Charaktereigenschaften im antisozialen Sinn betätigt, vielleicht, weil er durch mangelhafte Erziehung oder Schicksalschläge auf die schiefe Bahn des Lasters gedrängt wurde. Ein altes russisches Sprichwort legt der Bäuerin den Stohlfeder in den Mund: „Mein Mann liebt mich nicht mehr, also ist seine Liebe dahin!“ Wir wollen natürlich nicht das Brügeln wörtlich nehmen, aber der moderne Scham laßt denselben Gedanken, obwohl er sicherlich nicht nur mit russischen Bäuerinnen verkehrt hat, folgendermaßen: „Aus Mißhandlungen machen sich die Frauen nicht sehr viel, denn für eine Frau ist die stärkste Stellung die des Opfers.“ Derselbe Autor sagt aber auch noch etwas anderes, nämlich: „Wären die Frauen in geistiger oder körperlicher Hinsicht so wählerisch wie die Männer, so wäre das menschliche Geschlecht schon ausgestorben.“ Das wiederholt mit anderen Worten nur unseren alten kriminalpsychologischen Erfahrungssatz, daß sich das Frauenheer ohne besondere Prüfung seitens des Verstandes jenem Manne zuwendet, der die ewig-männlichen Eigenschaften aufweist, gleichgültig, ob er jetzt die oder jene gesellschaftliche Stellung einnimmt.

Es ist nun unleugbar, daß das männliche Geschlecht heute vielfach einen ausgesprochenen femininen Zug aufweist, der sich sogar in der Kleidung manifestiert. Keineswegs bloß in der alten Welt. Auch in Amerika. Der amerikanische Nationalökonom Alexander Francis versuchte die Gründe hierfür mit Hilfe der Statistik zu finden. Er nannte seine Geschlechtsgegnossen „in Männerkleidern herumgehende Mädchen“ und erkannte als Ursache „das Überwiegen des weiblichen Einflusses in allen Zweigen der Erziehung.“ Die Schäden einer solchen Erziehung würden dann noch durch die unbegründeten Rücksichten vertieft, die man gegen das weibliche Geschlecht nehme. Die Zahl der Lehrerinnen übersteige in Amerika die der männlichen Lehrer um das Dreifache. Der größte Teil der amerikanischen Jugend werde daher von weiblichen Lehrkräften erzogen, die naturgemäß das leicht empfängliche Gemüt mit den Anschauungen ihrer Gedankenwelt erfüllen, dann aber auch durch ihre Zahl den Lehrstoff und Lehrplan derart zu beeinflussen vermögen, daß sie für heranwachsende Mädchen, nicht aber für Knaben und Jünglinge bestimmt scheinen.

Möglich, daß Herr Francis zu schwarz sieht, aber daß Frauen und Mädchen immer häufiger zu Verbrechern hingenommen, ist eine nicht wegleugbare, beachtenswerte internationale Tatsache.

Vollkommenstes
Hauptpflegemittel

CREME MOUSON

Gegen rauhe,
spröde Haut

Nichts besseres als Wolle!



Und wollen Sie einmal sehen, welch reizende

Strickbekleidung

es gibt, und wie preiswert diese ist, so kommen Sie zu uns!

Tullover

Praktischste Kleidung für Damen u. Herren

- Reine Wolle 17.75, 14.20, 10.80, **8.75**
- Wolle mit Kunstseide . . 14.20, **10.80**
- desgl. mit Kragen ab **11.20**
- Reine Wolle, weiß ab **11.25**

Sportwesten

- Reine Wolle . . . 14.80, 12.60, **8.40**
- „ „ buntgem 19.50, 15.20, **12.00**
- Bleyle-Sportwesten ab **17.25**

Strick-Kostüme

in den neuesten Schöpfungen.

Kinder-Tullover

- Reine Wolle, ohne Kragen . . ab **4.80**
- „ „ mit Kragen . . . ab **4.90**
- Wolle mit Kunstseide ab **7.25**

Kinder-Sportwesten

- Reine Wolle, ohne Kragen . . ab **4.20**
- „ „ mit Kragen . . . ab **4.60**

Schwenck
Mühlgasse 11-13

Honig

garantiert rein, naturrecht,
wunderbares würz. Aroma
10-Pfd.-Dose 10.-, halbe
5.50 Porto extra Garant.
Zurücknahme D. Plümer,
Oberneuland 13 b Bremen
Inn silb u gold Med 1914



Ein sorgenfreies Weihnachts-Geschenk

verschaffen Sie sich, wenn
Sie ihren Bedarf in

Herren-, Damen- u. Kinder-Bekleidung

bei mir eindecken.

Außerst günstige
Zahlungsbedingungen!
Weitgehende Zahlungs-
erleichterung!

Steimann
5 Bahnhofstr. 5
Wiesbaden.



Asthma

Herr R. M. in R. schreibt: „Ich
bin seit 10 Jahren an Asthma
leidend. Ich habe viele Mittel
geprobt, aber nichts half. Seit
ich bei Ihnen in der Apotheke
bestimmt in der Schützenhof-
Apoth., Viktor-Apoth.“

Für

Damen-Wäsche

Seidenfrikot **1.80**
Kunstseide, 140 cm breit, alle
Farben Mtr.

Milanese **4.75**
Kunstseide, 140 cm breit, prachtv.
extraschw. Ware, in sich gestr. Mtr.

Waschseide **1.75**
einfarbig, Kunstseide, in hübschen
Pastellfarben Mtr.

Waschseide **3.90**
einfarb., 85 cm br., hervorragend
in der Wäsche (reine Seide) . Mtr.

G. Guttmann
WIESBADEN
MÜNCHEN • NÜRNBERG • AUGSBURG • WÜRZBURG • FRANKFURT • KÖLN • DUISBURG

kleinen Angebote

Weibliche Personen

Kaufmännisches Personal

Anfängerin in Stenographie u. Schreibmaße, sowie guter Dandigrift. für Büro sofort gesucht. Schriftl. Bewerbungen m. Gehaltsantrag an: **Deo H.-G.,** Adelsbühlstr. 10.

Gewerbliches Personal

Schulsaumnäherin sofort ges. bei **Spindler, Schnitzstr. 1, Bari.**

Näherin 2mal wöchentl. ins Haus gesucht. Samst. **Saloff, Nikolastr. 39, 2.**

Hauspersonal

Für gleich oder später gesucht **tüchtige Köchin** m. Allers. Etwas Hausarbeit. Gutes Gehalt. Vorstell. (ohne prima Zeugnis zweckl.) **Wilhelmstr. 12, 3,** nur nachmittags.

3. ehrl. Mädchen, Schulfr. 18-19 J., in klein. Haushalt ges. **Vorstellung, Rheinstr. 80, 1. Stod.**

2. ehrl. Mädchen per sofort gesucht. Adresse im Tagbl.-Verlag.

Alteinges. älteres mit etwas Kochkenntn. in aushilf. Haushalt nach Ridesheim gesucht. Offerten unter **B. 689** an den Tagbl.-Verlag.

Männliche Personen

Leichte Beschäftigung. Suche f. Herrn, mögl. m. etw. Vert.-Talent für Auto-Geschäfte. Bitte f. fr. Verpflegung die Woche 35 Mk. u. 10 % i. persönl. Verläufe. Berl. w. ein Darlehen von ca. 600 Mk. Kautionsgeber voraus. Nur Schriftl. m. genauer Auskunft u. Verlässlichkeit und ist zu richten unter **C. 649** an den Tagbl.-Verlag.

Bezirksvertreter

f. Wiesbaden u. Umg. Hoher Verdienst. Für Uebernahme ca. 300 Mk. erforderlich. Bewerber. unter **D. 644** an Ann.-Exp. D. Krenz, G. m. b. H., Mainz. F20

Jung. tücht. Provision-vertreter von Kolonialwaren-Großhandlung gesucht. Angebote u. **A. 647** an den Tagbl.-Verlag.

Exzellenz. 3. Verkauf chem. Neheiten für Fabriken u. Gewerbe-treibende einige redegewandte Reisende gesucht. Tagesverdienst 10-20 Mk. Geringe Kautionsanforderung. Sofortige Auszahlung. Vorz. Samst. nachm. 2-4 Hotel Einhorn. Marktstr. 32. Herren **Manerthofer u. Weber.**

Sauketter, Marktreisende f. Verkauf v. Neheiten ges. Zu meld. Samst. 2-4. Hotel Einhorn, Markt Str. 32. **Manerthofer u. Weber.**

Gewerbliches Personal

Chauffeur fester Fahrer, für Karf. Personenwagen, willig u. fleißig, der kleinere Reparaturen selbständ. ausführen kann, sof. gesucht. Offerten unter **B. 647** an den Tagbl.-Verlag.

Gefucht als Ersatz f. un- langjährig. Fahrer best- empfohlenen land. Mann zur Bedienung der Zentrifuge in Villa. Vor- zustellen von 5 bis 8 Uhr. **Hierhölder Str. 15.**

Stellen-Verläufe

Mädchen, 18 Jahre, im Haushalt etwas erf., in Stelle. **Weilstr. 6, Bari.**

Weibliche Personen

Kaufmännisches Personal Tüchtige Verkäuferin der Lebensmittel, sucht für sofort voll. Stellung. Offerten unter **B. 645** an den Tagbl.-Verlag.

Hauspersonal

Mädchen, 18 Jahre, im Haushalt etwas erf., in Stelle. **Weilstr. 6, Bari.**

Suche für meine Tochter bei netter Familie Stelle als Hausdame zur Erlernung des Haushalts. Off. u. D. 647 Tagbl.-Bl.

Mädchen von ausm. lüch. Tücht. in best. kinderl. Haushalt. Perfekt in all. portomm. Arbeiten. Beste Zeugnisse. Offerten unter **B. 646** an den Tagbl.-Verlag.

Zur tageweisen Hilfe l. Haush. lüch. verzugs- wüth. gebild. Fräulein, selbständ. u. erfahren in Küche u. dem gesamten Hauswesen, auch i. Nähen bewandert, noch 1 bis 2 Stunden. Offerten unter **D. 648** an Tagbl.-Verl.

Männliche Personen

Kaufmännisches Personal

Junger Mann sucht Stellung als **Verkauf u. Dekorateur** in Delikat. oder Lebens- mittel. Bin 19 Jahre alt. Gute Zeugnisse haben u. Verlässig. Eintritt so- fort. Offerten u. **B. 645** an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal

Stenotypistin auch mit Arbeiten der Buchhaltung vertraut, gesucht. Ausführliche Offerten mit Lichtbild und Zeugnis-Abschriften unter **B. 649** an den Tagbl. Verlag.

Gefucht per 1. Januar 1927 durchaus tüchtige

Kontoristin

Im Alter von etwa 20-25 Jahren. Neben guter Allgemeinbildung und Aufzählungsabgabe ist schöne geläufige Dandigrift, umfassende Kenntnis der verschiedenen Buchhaltungsarten, flüss. Stenographie u. Maschinenschreiben erforderlich. Keine Anfängerstellung, nicht geeignet für solche mit nur theoretischer Ausbildung. Selbstgeschriebene Angebote mit kur. Lebenslauf, Gehaltsanträgen und eventuell Bild unter **B. 646** an den Tagbl.-Verlag.

Männliche Personen

Wir suchen zum Eintritt per 1. Januar 1927 einen **gewandten tüchtigen jüngeren Verkäufer**

für unsere Spezial-Abteilung Herren-Artikel, Feintessen, Strümpfe und Handschuhe. Nur branchefundige Bewerber, die in Spezialgeschäften tätig waren, werden um ausführliche Offerten mit Zeugnisabschriften, Gehaltsangabe und Lichtbild gebeten. F164

Lotz & Scherr, Mainz.

Reisender gesucht.

Kolonialwaren- und Zuderwarengroßhandlung sucht tüchtigen auf eingeführten Reisenden od. Vertreter. Offerten unter **G. 646** an den Tagbl.-Verl.

Sol. zuverlässiger verh. Mann

Sucht noch 2 bis 3 Stunden tägl. Beschäftigung im Einfassieren oder sonstigen Vertrauensposten für gleich oder später. Kautions bis zu 1000 Mark bar kann gestellt werden. Offerten unter **J. 648** an den Tagbl.-Verlag.

Vermietungen

Bäder u. Geschäftsräume

2-3 Büroräume

teilw. leer, mit separ. Eingang u. Telefon zu verm. Rheinstr. 32, 1.

Zwei helle kleine Büroräume

Kaiser-Str. 78, so- fort zu verm. Näh. bei **Wagner, 3. St.,** od. Off. u. **E. 645** an den Tagbl.-Verlag.

Sonnige 2- u. 3-Zimmer-Wohnung

an Wohnungsberechtigte zu vermieten.

Nähere Auskunft erteilt **Internationaler A. W. Wagner** Moritzstr. 60 Fernruf 2767

Zahlreiche Tauschwohnungen in ersten Lagen vorhanden

Möblierte Wohnungen

Sonnenberger Str. 23.

Partelle, 1. St., 4 Zimmer u. Zubeh. möbliert, zu vermieten. Näheres zu erfragen da- selbst bei **Arast.**

Möbl. Wohn.

mit Küche und Bad im Zentrum zu verm. Näh. im Tagbl.-Verlag. Vo

Möbl. Zimmer u. Mani.

Adolfstr. 6, 1. m. Mani. u. Benl. 2 B. a 70 Mk. Biemarckstr. 32, 3. mbl. 3. an beruht. D. lof. zu v. Bleichstr. 25, 1 r. gut möbl. Zimmer zu verm. Blücherstr. 17, 3 links, möbl. ruh. Zim. zu verm. Doppeimer Str. 84, 1. f. d. möbl. Zim. an beruht. Fern. od. D. zu verm. Friedrichstr. 37, 3. möbl. Zimmer zu verm.

Möbl. Zimmer u. Mani.

Adolfstr. 6, 1. m. Mani. u. Benl. 2 B. a 70 Mk. Biemarckstr. 32, 3. mbl. 3. an beruht. D. lof. zu v. Bleichstr. 25, 1 r. gut möbl. Zimmer zu verm. Blücherstr. 17, 3 links, möbl. ruh. Zim. zu verm. Doppeimer Str. 84, 1. f. d. möbl. Zim. an beruht. Fern. od. D. zu verm. Friedrichstr. 37, 3. möbl. Zimmer zu verm.

Verfasser Stenotypist u. Maschinenschreiber lüch. sof. od. spät. ges. Off. u. D. 642 Tagbl.-Bl.

Gewerbliches Personal

Jg. flott. Pianist

(Blattspieler), lüch. Eng. auch **Andreasmarktstr. 6.** Spez. Jazz. Offerten u. **D. 647** an Tagbl.-Verl.

Jazz-Kapelle

(4 Mann) für **Andreasmarkt** noch frei. Off. unter **R. 646** an den Tagbl.-Verlag.

Autoschlösser

Sucht Stell. als **Chauffeur** für Last- od. Personen- wagen. Gefällige Off. u. **B. 644** an den Tagbl.-Bl.

Junger Mann

24 J. mit guter Schul- bildung, lüch. außerberuf- lich irgendeine Beschäftig. Bezahlung mäßig. Off. u. **B. 647** an Tagbl.-Bl.

Möbl. Zimmer

zu vermieten. Blücher- str. 46, 4. Tel. 7810.

Zimmer frei

mit 1 u. 2 Betten. Benl. Telefon. **Dokheimer Str. 31, 1.**

Möbl. Zim. im Centr. d. Stadt

u. Woche 7 Mk. **Eisenbogensgasse 9, 3. r.**

2 möbl. Zimmer (Krause Heim)

zu verm. **Kaiser- Friedrich-Str. 44, 3.**

Möbl. Zim. Kaiserstr. 2

Schön möbl. Zimmer in gut. Hause an beruht. **D. od. D. p. 1. Des. 3. v. Oranienstr. 47, 3. r.**

An der Rheinstraße, Rhein-

gauer Str. 1, 2. Stod. 11 möbl. Zim. m. Heis. zu verm. **Beidstr. 12-5 Ubr.**

Gut möbl. Zimmer

(Altenzimmer) zu verm. **Delrichs, Rheinstr. 47, 3.**

Möblierte Zimmer

frei (1-2 Betten) Rhein- str. 82, Doppar.

2 behagl. möbl. Zimmer

abzugeben, eventl. auch eins. Zentralf. **Rüdes- heimer Str. 20, 1. r.**

Schön möbl. Zimmer an beruht

sol. f. d. b. zu v. **Schäferndorferstr. 4, 3.**

Solider Dauermieter

findet schönes behagliches Heim (Wohn- u. Schlaf- zimmer, mit Zentralf.) in vornehm. Hause. **Schäferndorferstr. 2, 1.**

Ein, event. auch Wohn- u. Schlafzimmer, möbl.

lep. Eingang, zu verm. **Schmalz Str. 8, 3. l.**

Schön möbl. Zim. zu verm.

Schäferndorferstr. 10, 1. r.

Gut möbl. Zim.

(2 Betten), eventl. mit halber Pension, an be- rufstätige Dauermieter preisw. abzug. **Taunus- str. 36, 2.**

Sep. gemütl. möbl. Zim.

mit Dampf- u. elektr. Licht frei **Wagemann- str. 28, 3.**

Ruh. ungefört.

möbl. Zimmer mit sep. Eingang, in der Partstr. zu vermieten. **Adr. im Tagbl.-Bl. Vt**

Leere Zimmer u. Mani.

Hierkader Str. 5 2 o. 1 1. 3. ev. 12 B. 40-1.

2 leere Zimmer

mit **Manarke p. 1. 12. 26** zu vermieten. Näh. im Tagbl.-Verlag. Vm

Keller, Remisen, Stall.

Weinkeller nebst Abf. - raum, auch für jeden an- deren Zweck geeignet, so- fort zu vermieten. **Horn, Mainzer Str. 86, Bari.**

Garage

sofort zu vermiet. **Horn, Mainzer Str. 86, Bari.**

Keller od. Lagerraum

für alle Zwecke sof. zu verm. **Schäferndorferstr. 26, 2**

Witenge. u. dje

Suche

bis spätstens 1. Januar **3-4-Zimmer- Wohnung**

leer, möbliert oder teil- weise möbliert. Straken- bahnerbindung. Off. m. Preis u. **B. 648** 5281 an Rudolf Mosse, Fern- furt am Main. F129

Herderstr. 11, 2 l. behagl. aut möbl. Zim. an be- rufst. Herrn od. Dame. **Herrngartenstr. 15, 1.** les. möbl. Zimmer, ev. **Kochgelegh.** zu verm. **Ede Kaiser-Friedr.-Ring, Wallufer Str. 4, 2.** ist ein schön möbl. Zim. zu verm. **Am Samst. 2-8.** **Moritzstr. 11, 1. a. m. 3.** ev. m. B. a. vorübergeh. **Rheinstr. 88, 1.** schön möbl. Zimmer frei.

Bathhausnähe!

Gut möbl. Zimmer zu verm. **Adolfstr. 34, 3.**

Gut möbl. Zim. m. voll.

Benl. an alt. Ehepaar od. Dame, auch pflege- bedürftig. lof. zu verm. **Schweitzer Henna, Amblstr. 8, Bari. 1.**

Neu möbl. Mani. zu verm.

Amblstr. 8, 1.

Möbl. Manarke zu verm.

Becker, Schöferstr. 12.

S. a. m. gr. Exterim. an beruht

D. od. D. zu verm. Biemarckstr. 12, 3. l.

Sch. m. B. u. Schlafz.

(2 B.). **Blücherstr. 4, 3.**

Schönes möbl. Zimmer,

lepar. Eingang, an lof. **Herrn lof. zu verm. Blücherstr. 20, Rdb. 1**

Möbl. Zimmer

zu vermieten. **Blücher- str. 46, 4. l. Tel. 7810.**

Zimmer frei

mit 1 u. 2 Betten. Benl. Telefon. **Dokheimer Str. 31, 1.**

Möbl. Zim. im Centr. d. Stadt

u. Woche 7 Mk. **Eisenbogensgasse 9, 3. r.**

2 möbl. Zimmer (Krause Heim)

zu verm. **Kaiser- Friedrich-Str. 44, 3.**

Möbl. Zim. Kaiserstr. 2

Schön möbl. Zimmer in gut. Hause an beruht. **D. od. D. p. 1. Des. 3. v. Oranienstr. 47, 3. r.**

An der Rheinstraße, Rhein-

gauer Str. 1, 2. Stod. 11 möbl. Zim. m. Heis. zu verm. **Beidstr. 12-5 Ubr.**

Gut möbl. Zimmer

(Altenzimmer) zu verm. **Delrichs, Rheinstr. 47, 3.**

Möblierte Zimmer

frei (1-2 Betten) Rhein- str. 82, Doppar.

2 behagl. möbl. Zimmer

abzugeben, eventl. auch eins. Zentralf. **Rüdes- heimer Str. 20, 1. r.**

Schön möbl. Zimmer an beruht

sol. f. d. b. zu v. **Schäferndorferstr. 4, 3.**

Solider Dauermieter

findet schönes behagliches Heim (Wohn- u. Schlaf- zimmer, mit Zentralf.) in vornehm. Hause. **Schäferndorferstr. 2, 1.**

Ein, event. auch Wohn- u. Schlafzimmer, möbl.

lep. Eingang, zu verm. **Schmalz Str. 8, 3. l.**

Schön möbl. Zim. zu verm.

Schäferndorferstr. 10, 1. r.

Gut möbl. Zim.

(2 Betten), eventl. mit halber Pension, an be- rufstätige Dauermieter preisw. abzug. **Taunus- str. 36, 2.**

Sep. gemütl. möbl. Zim.

mit Dampf- u. elektr. Licht frei **Wagemann- str. 28, 3.**

Ruh. ungefört.

möbl. Zimmer mit sep. Eingang, in der Partstr. zu vermieten. **Adr. im Tagbl.-Bl. Vt**

Leere Zimmer u. Mani.

Hierkader Str. 5 2 o. 1 1. 3. ev. 12 B. 40-1.

2 leere Zimmer

mit **Manarke p. 1. 12. 26** zu vermieten. Näh. im Tagbl.-Verlag. Vm

Keller, Remisen, Stall.

Weinkeller nebst Abf. - raum, auch für jeden an- deren Zweck geeignet, so- fort zu vermieten. **Horn, Mainzer Str. 86, Bari.**

Garage

sofort zu vermiet. **Horn, Mainzer Str. 86, Bari.**

Al. Wohnung in Villa lüch. alleinlebendes bef. Ehepaar; drei bis vier Zimmer; möglicst un- möbliert und unbedingt feines Haus und erste Lage. Offerten u. **D. 645** an den Tagbl.-Verlag.

Hausw. Wohnungsberecht.

lüch. große 4-3-Zohn. mit Zubeh. Bart. oder 1. Stod. in aut. Gegend. Miets bis 1200 Mk. Ge- fällige Angebote unter **B. 681** an den Tagbl.-Verlag.

Ehepaar m. K.

lüch. einf. möbl. Doppel- schlafzim. mit Allein- tüche od. Küchenbenut. Off. u. **E. 646** Tagbl.-Bl.

Wohnungsberecht.

lüch. lof. 2 möblierte Zimmer, neulich m. Aus- rüstung der Praxis. Off. mit Preis unter **B. 644** an den Tagbl.-Verlag.

Berufstätiges Fräulein

lüch. schön möbl. Zimmer ohne Verpflegung, mög- lichst Nähe Kochbrunnen. per 1. Des. Offerten m. Preisangabe unt. **B. 648** an den Tagbl.-Verlag.

Einfach möbl. heizbare

Manarke von Dame im Zentrum v. lof. gesucht. Off. u. **D. 646** Tagbl.-Bl.

Kaufmann

lüch. 1-2 möbl. Zimmer, Nähe Ringkirche. Tel. er- wünscht. Preis-Angeb. u. **S. 645** an den Tagbl.-Bl.

Reisender

viel auswerts lüch. per 1. Des. möbl. Zimmer m. sep. Eingang. Angeb. u. **B. 648** an Tagbl.-Verl.

Ungef. möbl. Zimmer

v. Dauerm. gesucht Off. u. **B. 647** an Tagbl.-Verl.

Junges Ehepaar

lüch. auf lof. miefbar leeres Zimmer od. Man- arden-Wohnung m. Koch- gelegenheit. Offerten m. Preisangabe unt. **D. 648** an den Tagbl.-Verlag.

Laden

Weberstraße-Dahmerstraße 1. Filiale lof. zu mieten gesucht. Off. unt. **B. 648** an den Tagbl.-Verlag.

Wohnungen zu verkaufen

Wohnungstausch **J. & G. Adrian** Ber. 1834 Bahnhofs 6

Geidvertehr

Kapitalien-Gefuche **3500-5000 Mk.** lüch. nach d. Aufw.-Hov. zur Ablösung anderer Verbind. Gute, prompte Zinsabl. Angeb. unter **B. 645** an den Tagbl.-Bl.

Foto-Atelier Samson & Co. Kirchgasse 44, Part.

6 Postkarten von 2⁹⁰ an
6 Kabinett von 5⁹⁰ an
Vergrößerungen.
Gruppenaufn. billigst

empfiehlt seine nebenstehenden **billigen Preise** und gibt bis zum **1. Dezember** jedem, der sich bei uns, ganz gleich in welcher Preislage, eine Aufnahme bestellt (außer Pässe), eine

Gratis-Vergrößerung

18 x 24
inkl. Kartons
30 x 36
seiner eigenen
Aufnahme.

Haltbar u. gut
sind unsere
Bilder!

Am 6. Dezember 1926, vormittags 10 Uhr, wird an Versteigerungsstelle, Zimmer 98, von dem im Grundbuch von Wiesbaden-Kuhlen, Band 45, Blatt 891, eingetragen Grundstück: Gebauter Dorfraum mit Hausgarten, Vagensteherstraße 4, die dem Emil Berger in Wien geborende ideale Hälfte zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, den 22. November 1926.

Wismar, den 22. November 1926.

Auf die in Nr. 47 der „Städtischen Nachrichten“ vom 24. November 1926 erschienene Bekanntmachung bezüglich Veranlagungssteuer an den Andreasmarkt werden die Interessenten, besonders Kirke u. w., ausdrücklich hingewiesen.

Wiesbaden, den 25. November 1926.

Der Magistrat/Steuerverwaltung.

Verdingung.

Das Brechen, Anfahren und Zerklüftern von Steinen, das Gewinnen und Anfahren von Linsen, sowie das Abfahren von Kleinschlag und Splitt von den Bahnhöfen:

Instadt, Luringen, Medenbach, Erbenheim, Lohsehaus, Dohleim, Biedenstadt, Dohleim, Hirschheim und Dattelsheim für die Unterhaltung der Landwege in den Wegemeisterbezirken Wiesbaden und Wallau soll vergeben werden.

Die vorgeschriebenen Angebotsordrude sind zum Preise von je 0.30 R. M. für Vordruck mit Briefumschlag für den Wegemeisterbezirk Wiesbaden von dem Landesoberwegemeister Senst zu Wiesbaden, Friedrichstraße 7, und für den Wegemeisterbezirk Wallau von dem Landeswegemeister Feitz zu Erbenheim am 28. und 30. d. M., nachmittags von 2-5 Uhr zu erhalten.

Die ausgefüllten Angebote müssen bis zum 6. Dezember 1926 einhelliglich postfrei und verschlossen dem Landesbauamt Wiesbaden, Pultenstraße 24, vorliegen. Zulassungsfrist 3 Wochen.

Wiesbaden, im November 1926.

Der Vorstand des Landesbauamts.

Verdingung.

Das Brechen, Anfahren und Zerklüftern von Steinen, das Gewinnen und Anfahren von Linsen, sowie das Abfahren von Kleinschlag und Splitt von dem Bahnhof Langenschwalbach für die Unterhaltung der Landwege soll vergeben werden.

Die vorgeschriebenen Angebotsordrude sind zum Preise von je 0.30 R. M. für Vordruck mit Briefumschlag für den Wegemeisterbezirk Langenschwalbach von dem Landeswegemeister Meier zu Langenschwalbach am 29. und 30. d. M., nachmittags von 2-5 Uhr zu erhalten.

Die ausgefüllten Angebote müssen bis zum 6. Dezember 1926 postfrei und verschlossen dem Landesbauamt Wiesbaden, Pultenstraße 24, vorliegen. Zulassungsfrist 3 Wochen.

Wiesbaden, den 23. November 1926.

Der Vorstand des Landesbauamts.

Bekanntmachung.

Am Samstag, den 27. November, werde ich nachmittags 4 Uhr, in Biederstadt: 1 Klavier, 2 Nähmaschinen, 3 Sofas, 3 Vertikals, 1 Kuh, 1 Wandbild u. a. mehr öffentlich zwangsweise gegen Barzahlung versteigern. Sammelplatz der Kaufliebhaber am Bürgermeisteramt.

Seite, Obergerichtsnotar, Rüdelsheimer Str. 33.

Möbiliar-Versteigerung.

Morgen Samstag, 27. Nov. 26, vormittags 10 Uhr.

versteigere ich in meinem Versteigerungslokal.

3 Luisenstraße 3

öffentlich meistbietend gegen gleich bare Zahlung.

Zum Ausgebot kommen:

1 Kuch.-Büfett, 1 Eich.-Herrenschreibtisch, Kleider-kränze, Bürolampen, Waschlommoden, Nachtschrank, Tisch, Stühle, 1 Sofa mit Eichen-Umbau, 1 Klavier (Marke Steinway), 1 Phonola m. Bass, 1 Geige, 1 Kassettenapparat, 1 Akkordeon, drei kleine Brandtischen, Betten mit Matratzen, Federbetten, Kinderwagen, 10 Marmortische, 15 Federkissen, verschiedene Marmortische, 1 Polsterstuhl, 2 Deimarmagen, 1 weiß em. Küchenherd mit Gas, Zimmer-öfen, Fahräder, 1 Leichtmotorrad, elektr. Beleuchtungskörper, Delgemälde, Bilder u. Glas, schöne Kassetten, Vorhänge, 1 Aufschnittmaschine, Gasherd, 1 Port. Bauholz, Tischendrehen, Kleider, Schuhe, 1 Dampfbad, 1 Ziehharmonika, Vogelbauer mit Vogel, darunter alte Säuer, Koffer und Schließfächer, Schmuckstücke, 1 Partie Haus- und Gebrauchsgegenstände, 1 Kuchentisch u. 1 Holztruhe und vieles andere mehr.

Friedrich Krämer

Auktionator und Taxator. — Telefon 3870.

Annahme zu Versteigerungen jederzeit. Durchgehend geöffnet. Streng reelles Unternehmen.

Alte und neue Wirtshäuser!

Der preuß. Wohlfahrtsminister hat mittelst Verordnung vom 11. 11. 1926 die Zwangswirtschaft für gewerbliche Räume aller Art vom 1. 12. 1926 ab und für die größeren Wohnungen, in Wiesbaden mit einem Friedensmietpreis von über M. 1800.—, die Unterstellung unter das Wohnungsmangelgesetz aufgehoben.

Die Organisationen erwarten von ihren Mitgliedern weise Selbstbeschränkung in Bezug auf die gewerblichen Räume und raten von allen Kündigungen zwecks Mietsteigerung auf das Allerentliehenste ab.

Die Wohnungen mit Friedensmieten über M. 1800.— können im Falle des Freiwerdens ohne das Zutun des Wohnungsamtes frei vermietet werden, unterliegen jedoch auch ferner noch dem Mieterchutz-Gesetz und dem Reichsmietengesetz, können also nicht ohne Urteil gekündigt und auch nicht gesteigert werden.

Hausbesitzer, gefährdet nicht durch disziplineloses Verhalten die Forderung und den Abbau der Zwangswirtschaft. Die neueste Verordnung ist nur auf Widerruf erlassen.

Die Bildung einer freiwilligen Schlichtungsstelle erfolgt demnächst.

Leib. und Grundbesitzer. Verein u. W. Wirtshaus.

Der Vorstand.

F 345

Waldhasen



frisch geschossen

Hasen, zerhackt p. Pfd. 1.30	Rehrücken p. Pfd. 2.30
Hasenbraten 1.70	Rehrücken 2.20
Hasenrücken 1.80	Rehrücken 1.50
Hasenkeulen 1.80	Hasenkeulen p. St. 4-5.50
Hasenpieffer 1.—	Rehrücken p. St. 2.80

Prima Wetterauer Mastgänse, per Pfd. 1.50 M., zerhackt, per Pfd. 2.— M.

Alles andere Geflügel in nur bester Qualität zu den billigsten Tagespreisen.

empfiehlt Joh. Geyer, Segr. 1848, De Laspee-Str. 3.

Argent. Mastochsenfleisch

blutfrische Ware — la in Geschmack und Güte

per Pfd. 70—80 Pf. sowie

Kalb- und Schweinefleisch

aus hiesiger Schlachtung zu billigsten Tagespreisen.

Metzgerei Rückes

Helimundstraße 21.

Freibant.

Samstag, den 27. November, morgens 8 Uhr: Minderwertiges Rindfleisch 1. 40 A, Schweinefleisch roh 70 A, gel. 50 A, Nr. 251-500.

Städt. Schlacht- und Viehhofverwaltung.

Bekanntmachung.

Samstag, den 27. November 1926, nachm. 4 Uhr, versteigere ich zu Sonnenberg, im Vereinslokal „Zur Krone“, zwangsweise:

1 Kartotischschrank, 1 Schreibtisch, 1 Klubbarnier, 1 Garnitur Korbmöbel u. a. m.; ferner jeweils am Ort der Versteigerung:

1 Pferd (Rothschimmel) u. fast neuer Kastenwagen öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.

Bed. Obergerichtsnotar, Luxemburgerstraße 11.

Möbiliar- und Nachlaß-Versteigerung.

Am Montag, 29. November, morgens 9 Uhr anfangend, versteigern wir in unseren Auktionslokalen

3 Marktplatz 3

1 mod. Rußbaum-Herrenzimmer;
1 led. Schlafzimmer-Einrichtung;
1 Empore-Leppich, 3.70 x 5.00 Meter, gute Qualität, 4 Perser Bruden und Läufer;
1 Anzahl Salon-, Wohn-, Speise- und Schlafzimmer-Möbiliar;
1 gr. Anz. App. Dekorations- u. Aufstellmöbel

in Bronze, Metall, Majolika, Glas u. Porzellan, Delgemälde, schöne Bilder, Bade-Einrichtung, Gasbadeöfen, Gasheizöfen, Küster u. Klempner, Körper, Stahlschreibpulte, drei Schreibmaschinen, Küchenmöbel, 11 Eisdrant und vieles mehr meistbietend gegen Barzahlung.

Gefäßigung: Samstag während den Geschäftsstunden.

Wiesbadener Auktionshaus Rosenau u. Wintermeyer

besidigter Taxator und besidigter Auktionator Größte Auktionskale Wiesbadens

Tel. 6584. 3 Marktplatz 3. Tel. 6584.

Ueberrahme von Versteigerungen (kompl. Einrichtungen, eins. Möbel, Teppiche, Gemälden und Kunstabgenständen).

Von großer Treibjagd!

Hasen, abgezogen Pfd. 1.40
Hasenbraten . . . 1.80
Hasenrücken . . . 1.80
Hasenkeulen . . . 1.80



Rehrücken und Rehrücken . Pfd. 2.20

Feinste Hafer-Mastgänse . Pfd. 1.50

Junge Enten 1.70

Kapaune und Hähne . . . 1.90

Feinste Masthühner . . . 1.50

Suppenhühner 1.30

Gans im Ausschnitt!

Wilhelm Köbe

Wild- und Geflügelhandlung

Grabenstraße 34 (nahe Goldgasse), Tel. 3235.

PLAKATE

in allen Größen (einstufige und Ausdrucken stets vorrätig)

L. Schollenberg'sche Holzbuchdruckerei, Wiesbadener Tagblatt

M. Frorath Nachf.

Telephon 7241. — Kirchgasse 24.

Oefen aller Art, Kesselöfen Gas- u. Kohlen-Herde

Verkaufsstelle für Riessner-, Esch- u. Germanen-Oefen.

Alle Ersatzteile und Reparaturen.



Credithaus für Bekleidung

G. m.
b. H.

Wiesbaden - Gelsbergstraße 4

Enorme
Auswahl!!!

liefert Herren-, Damen- u. Kinder-Konfektion gegen

Enorm
billige Preise!

Speziell: Damen-Mäntel.

bequemste Teilzahlungen!

Speziell: Herren-Mäntel.



Rechenmaschinen

bewährte Systeme, einfach in Handhabung, vielseitig in Leistung, absolut zuverlässig.

LUDWIG GUTMANN

Präzisions-Büro-Einrichtungshaus
Frankfurt a. M. Kaiserstr. 44

Beachten Sie meine bill. Preise
und meine Qualitätsware!

Zartes gemästetes frisches Ochsenfleisch Pfund 90 Pf.
Zartes frisches Rindfleisch.
auch die schönsten Bratenstücke, Pfund 60 Pf.
Süße, zenden und Rostbeef Pfund 70 Pf.
Kalbfleisch von fetten Bandhälften.
Brut, Ragout und Nierenbraten, Pfund 90 Pf.
Kalbsbraten u. Koteletts Pf. 1.00 Pf.
Prima Schweinebraten Pfund 1.10 Pf.
Herner 35 Sammel, sehr zarte u. gemästete Ware.
Ragout Pfund 60 Pf.
Sammelsteak u. Koteletts, ohne Beilage, Pf. 80 Pf.
wie prima Gefrier-Mastschinken Pf. 60 Pf.
Feinste Bratenstücke Pfund 70 Pf.
Nobles dikes Fleischschmalz Pfund 1 Pf.

Großmehlgerei Albert Hirsch
61 Schwalbacher Straße 61.

Hotel-Rest. „Salamander“
Spiegelgasse 3 Inh.: A. Neumann Tel. 3334
Morgen Samstag, den 27. November:
Großes Reh- und Gänse-Essen.
Außerdem:
Reichhaltige Teeskarte — Künstler-Konzert.

**Prima billigen
Sonntagsbraten**

Großer Gänse-, Hühner-, Enten-, Reh-Verkauf.
la junge Fleischstücke im Auschnitt.
Prima Gänsebraten, Gänsefleisch u. Pfund 1.50 Pf.
Prima Hühnerfleisch.
Prima Entenbraten.
Rohbraten u. Pf. 1.20 Pf.
Rohbraten u. Pfund 1.50 bis 1.80 Pf.
Nobles Kanarienvogel, la Ware.
26 Frankenstraße 26, im Hofe.
Karl Petri.

Achtung! Billig!

Empfehle prima Fleisch, 3 Pfund 1.4
sowie Mastpferdefleisch
per Pfund mit Beilage 38 S., ohne Beilage 50 S.
Prima Fleischwaren zum billigen Preis.
Karl Klein, Metzger, Frankenstr. 4.

**WEBERGASSE 37
FERNRUF 8677
EINTRITT
FREI!**
**HAUS
KABARETT-TANZ
VARIETE ANFANG 8 1/2**

DAS NEUESTE
MUSIK-INSTRUMENT

VORSPIEL
OHNE KAUFZWANG

"ELECTROLA"

IST DIE GRÖSSTE ERFINDUNG AUF DEM
GEBIETE DER TONWIEDERGABE.
BEQUEME RATENZAHLUNG!

AUTORISIERTE „ELECTROLA“ VERKAUFSTELLE:

Schütten,
Wilhelmstraße 20.

PROFESSOR FRANZ SCHREKER
SCHREIBT:
„ich muß den großen
technischen Fortschritt
nicht allzu anerkennen.“

nur bei
Rudolf Doffner

führendes Spezialgeschäft am Platze
Installationswerk Friedrichstr. 53 Tel. 5678 u. 5679

Gardinen jeder Art, Decken usw.

werden gewaschen und gespannt bei der Färberei Printz A.-G.
Chemisches Reinigungswerk und Plissier-Anstalt
Filiale: Wiesbaden, Friedrichstraße 57. - Tel. 6820.



Linoleum

für
Boden- und
Tischbelag

per -Meter
von Mk. 3.95 an

Gerhard

Schirme

Größte Auswahl.
Exakte Ausführung.
Bender, 15 Koonstr. 15.
Kein Baden.
Niedrigste Preise.
Ren., Heber., Modern.

**Ansteck-
Blumen**
für Straße
und Abend.
Huthaus
Gerstel & Israel
Langgasse 19.

Der billige Schweinefleischverkauf geht weiter!

Schweinefleisch v. besten Schweinen, Schinken, Bauch-
lappen, Kammh., Kotelet., Speck, Schmalz, Pf. nur 1.-
Prima Kalbfleisch Pf. 90 Pf., Keule Pf. 1.-
Sammelsteak Pf. 60 Pf.
Keule und Koteletts Pf. 70 Pf.
Frühes gemästetes Rindfleisch Pf. 60 u. 70 Pf.
Hugo Fehler, Hellmündstraße 22.

Billig! Hammelfleisch Billig!

Keule und Bug Pf. 90 Pf.
Koteletts Pf. 90 Pf.
Brut u. Ragout Pf. 70 Pf.

Mehlgerei Jean Bill,
Scharnhorststraße 7.

Achtung!

!! Preisabschlag !!

Verkaufe ab Samstag früh pr. junges Pferdefleisch.
Alle Sorten Wurstwaren,
Kaltfleisch, sowie Backfleisch stets frisch.
Ullmanns Rohschlachtere
Mauergasse 12. - Tel. 3244.
• Stets Ankauf von Schlachtkörpern.
• Beistellungen werden prompt frei Haus geliefert.

Resonaphon



Die beste
**Resonanz-
Sprechmaschine**
Alleinvertriebung 1908
A. L. ERNST
Neroltr. 3, am Kochbr.
Ecke Saalgasse. Tel. 6123

Wein!

Als sehr preiswert gut
gepflegt, best mündend
und wohlbedimmlich
empfehle ich:

24er Weißwein
vom Jah 1.00
per Liter

22er Ingelheimer
rot, v. Jah 1.00
per Liter

Tarragona
vollschwerer Sekt
vom Jah 1.20
per Liter

Malaga Gold
vom Jah 1.50
per Liter

Dtsch. Weinbrand
1/2 Fl. 2.50 u. 3.00
1/4 Fl. 1.50 u. 1.75

Für Flaschenweine ver-
langen Sie Preisliste.

Schwante

Nachfolger
Schwalbacher Straße 59
Telephon 7414.

Rekl.
Obstbäume, Ziersträucher,
Fischpflanzen,
Millionen Lieferbar.
Zäunen, Ställe,
Bierst. 750.
und Markt Wiesbaden
**DURCH
REKLAME-**
Druckmaschinen der L. Schellen-
berg'schen Holzdruckerei
Wiesbaden. Tagblatt. Wären
Sie im Geschäft und erzielen
HOHEN UMSATZ!

Unsere Spezial-primäre altverstehten Molkerer-

Butter

Nr. 1 verwenden wir in Postpaketen von 5 Pfund,
das Pfund postfrei Nachnahme M. 1.95.
Probe führt zu dauerndem Bezug. Bilger A.-G.,
Ulm a. D. S. Allgauer Molkererzeugungsges.

In 5 Minuten sparen Sie Geld!
Überzeugen Sie sich selbst von meinen billigen
Preisen und guten Qualitäten.

Handarbeiten

(vorgezogene und fertige):

Küchen-Garnituren und Zimmer-Garnituren,
Überhandlappen von 95 Pf. an, Wandschoner
von 95 Pf. an, Nachtschiederchen 45 Pf.,
Waschtischgarnituren, Steigle, 90 Pf., Tableis
20 Pf., Topflappen und Stantenlappen 60 Pf.,
Klammerschürzen, Serollettaschen 50 Pf.,
Fischdecken, Sofakissen, Kaffeewärmer und
Teepuppenköpfe.
D. M. G.-Stückgarne u. Stückmollen, alle Farben.

Solide und
elegante **Wäsche**

Garnituren, Taghemden, Beinkleider, Nach-
hemden, Nachtlaken, Kasacks, Hemdhosen,
Prinzebröcke, Paradehosen mit pass. Ueber-
bettüchern, mit Spitzen und Handarbeiten,
moderne Formen und gute Stoffqualitäten.

**Strümpfe und
Herren-Socken**

moderne haltbare Qualitäten, in Seidenstoff,
Wolle, Wolle und Wollmisch.

Taschenbücher — Frottierrwäsche
Valenciennes - Koppelspitzen u. Stickerei
In diesen Artikeln große Auswahl u. billige Preise.
Anzusehen ohne Kaufzwang.

Max Gerlitz
Wäsche-
Geschäft
Ecke Rathausstraße, Marktplatz 1.
Pakete werden bis Weihnachten zurückgelegt.

Das Lebenslied

von Rudolf Herzog

(zur Aufführung im Wiesbadener Thalia-Theater).

Rudolf Herzog ist Mode geworden; wie er einst in der Literatur die Romantiker neu belebte, in einer Zeit, in der Naturalismus, Verismus und andere Ismen das Feld beherrschten, so lebt er heute auch heute im Film durch als Gegengewicht gegen die vordenen realistischen Darstellungen emigriert. Seine neue literarische Schöpfung, in der, wie so oft, eine Frau den Mittelpunkt ihres Lebens für den Geliebten hält, um später einzusehen, daß der künstlerisch Schaffende im Leben der ungeliebtesten Gefährtin sein kann. Leben und Kunst führen auseinander, — eine alte These, die Rudolf Herzog hier wieder einmal in seiner Eigenart serviert. Er tut dies mit jener Gelübtsfülle, die ihm eigen ist; das Leben — so sagt Herzog — ist nämlich voller Überraschungen, im Gegenteil: es verläuft nach bestimmten Gesetzen, die sich immer wiederholen. Auch die Charaktere weichen nicht all zu übertrieben häufig. Modulationen! Die Einzelschicksale unterscheiden sich nur in den Nuancen, nicht im endlichen Zusammenfließen und Auseinandergehen.

Es ist ein besonderes Verdienst des Thalia-Theaters, dem Kinopublikum statt der vielen leichten amerikanischen Kostüme mit echt deutschem Stoff zu bringen,

welche die Gewähr dafür bieten, daß sie dem Publikum sympathisch und begreiflich sind.

Die Verfilmung von Rudolf Herzogs bekanntem Roman „Das Lebenslied“ hat deshalb bei ihrer Uraufführung am Mittwoch eine ständige Aufnahme gefunden. Dieser Film entspricht so richtig dem deutschen Wesen, seiner ganzen Art, Welt und Menschen anzusehen und zu beurteilen, daß er ruhig als einer der besten deutschen Romanfilme angesehen werden kann.

Weg mit den Grillen und Sorgen! — Bräutigam, es laßt ja der Morgen uns in der Jugend so schön... so beginnt das „Lebenslied“, das im Mittelpunkt des Herzogschen Romans steht und bei Artur Berger, dem Meister des feinen Humors, der die Regie des Filmes führte, war das ebenso dramatische wie humoristische Werk in den besten Händen.

Die Handlung des Filmes, welche die Lebensschicksale eines Künstlerpaares in ergreifenden Szenen schildert, spielt in Frankfurt a. M. und sind es namentlich die prächtigen Bilder von den trauten Winkeln und Häusern in Altfrankfurt, die allgemein Entzücken erregen.

Für die Darstellung hat sich ein Künstler-Ensemble zusammengestellt, welches noch in keinem Film mit solcher Liebe und Begierde gearbeitet hat. In erster Linie das Künstlerpaar Angelo Ferrari und Helga Thomas, sowie der Komiker Carl Victor Plagge, der den Egofrankfurter Lederhändler Bittermann spielt und köstliche Deutlichkeit erzielt. Ein tragisches Schicksal ist es, daß dieser unübertreffliche Darsteller somatischer Rollen kurz nach Fertigstellung

des Filmes infolge einer Operation vor 14 Tagen das Leben gelassen hat.

Seine letzte Filmaufnahme war das Schlusssbild des Filmes „Das Lebenslied“ mit dem Text: „So ist mal das Leben, bald liegt man oben, bald liegt man unten“.

Rudolf Herzog's

meistgelesener Roman

Das Lebenslied

Ein Künstlerschicksal in 7 Akten

mit Erna Morena, Helga Thomas, Angelo Ferrari, Theodor Loos, Carl Victor Plagge +

täglich 4, 6½, 8½ Uhr im

Thalia-Theater.

in Mischung
Neu und Format.
MENES
SELEKT 4 Pf.

Restaurant „Muckerhöhle“

Altbekanntes Haus! Goldgasse 21

Dinner und Soupers von 80 Pf. bis 2 Mk.
Täglich frische Muscheln, Portion 40 Pf.

Samstag: **Gänse-Essen**

Hiesige und bayrische Export-Biere, 1/4 Liter 25 Pf.

Restaurant „Schawes Gol“

Goldstraße

Morgen:

Großes Schlachtfest

Freitag abend in Bratwurst und Weißfleisch.

Es ladet freundlich ein **Mathias Steinewand.**

„Kronenhalle“

Kirchgasse 50.

Samstag, den 27. d. M.:

Melzelsuppe

wozu frendl. einladet

Fr. L. Schermuly.

Restaurant „Klosterhof“

Dohheimer Straße 72

Morgen Samstag:

Melzelsuppe

Heute abend ab 6 Uhr: Weißfleisch, Bratwurst m. Kraut

Es ladet ein **G. Kötter.**

Bierstall, Bärenstr. 6

Samstag:

Schlachtfest

Ab Freitag abend: Weißfleisch und Bratwurst.

Spezialität: **Hamburger Grog.**

Vereinssaal für 100 Pers. noch für einige Tage frei.

Wirtshaus „Zur Colomotte“

Dohheimer Str. 98.

Morgen Samstag:

Schlachtfest

Es ladet freundlich ein **Frau Wih. Schenk Wwe.**

Maronen

garantiert frische, gesunde Ware

per Pfund nur **25**

Spanisches Import-Haus

Grabenstraße 2.

Hansa-Hotel und Restaurant

Samstag, den 27. u. Sonntag, den 28. November:

Humoristischer
Familien-Abend.

Meister-Humorist
Hugo Ebnig.

Künstler-Trio F. Caspers mit seinen neuesten Schlagern

Mittagessen am 28. November:

Flämische Krattbrühe

Steinbutt mit frischer Butter

Kartoffeln

Junge Wildschweinseule, Sauce Romaine mit

Champagnertraut und Kartoffelbrei

Hansa-Bombe.

Konzert von 1 bis 230 Uhr.

Abendessen:

Krattbrühe mit Marktlöbchen

Steinbutt, Sauce Chaussois

Kartoffeln

Kaisersbraten nach Gärtnerin

Kartoffeln

Nachsch.

Münchener Löwenbräu.

Piliner Urquell.

Anerkannt gute Küche und Keller.

Rest. „Zum Himmel“

Röderstr. 9

Freitag, 26. und Samstag, 27. Nov.:

Großes Schlachtfest

Freitag abend von 7 Uhr ab: Brat-

wurst, Weißfleisch, Schweinepfister

Großer Unterhaltungs-Abend

unter Mitwirkung der beliebten

Stimmungslängerin **Ria? Frik Lauth**

und des Männerquartetts „Enra“

Im Ausgast fr. Schaffersbier.

Es ladet freundlich ein **Frik Lauth.**



Die- und

Linsoleumschnitte

nach eigenen u.

gegebenen Ent-

würfen fertigt in

kurzester Zeit die

L. Schellenberg'sche

Hofbuchdruckerei

Wiesbadener Tagblatt

Restaurant Rüb

13 Römerberg 13.

Freitag und Samstag:

Melzelsuppe

wozu freundlich einladet

Franz Rüb

Achtung!

Im Restaurant „Faust“

Bücherstraße, Ecke Gneisenaustraße

Samstag, den 27. November:

Großes Schlachtfest mit Konzert

Sonntag, den 28. November: Große Andreasmarkt - Vorleer.

Es ladet frendl. ein **Karl Frerichs u. Frau.**

Gasthaus „Zum Würzburger Hof“

Es ladet freundlich ein

Morgen Samstag:

Großes Schlachtfest.

Freitag abend:

Weißfleisch, Bratwurst m. Kraut

Im Ausgast:

Das beliebte Sa. offer holdler,

in Ausgastweine.

Es ladet ergebenst ein

Josef Reunzerting.

„Zum Wellriktal“

la gesanteller-Bier — Rette Edel. Gut gepil. Wein.

Morgen Samstag:

Melzelsuppe

Es ladet freundlich ein

Andr. Schürte, Weidenstraße 5.

Restaurant

„Zum neuen Friedrichshof“

Edle Herder- und Dranienstraße

Samstag: **Schlachtfest**

wozu frendl. einladet

Peter Schutt.

Restaurant Gambrinus

Marktstraße 20

Morgen Samstag:

Schlachtfest

Freitag abend: Weißfleisch und Bratwurst.

Samstag ab 10 Uhr: Schweinepfister, Weißfleisch.

Abends: Sämtliche Spezialitäten.

Es ladet freundlich ein **Wih. Wittelhamer.**

Restaurant Westendhof

Freitag u. Samstag:

Großes Schlachtfest

Es ladet freundlich ein

Frau Sebastian Winter

Gasthaus Carl Schaub

Dohheim

Samstag abend:

Schlachtfest

Es ladet freundlich ein

Vereinigte Kammerlichtspiele

Taunusstraße 1

Telephon 7140

Rheinstraße 47

Mady Christians in ihrem neuesten Film:

Die geschiedene Frau

Nach der Operette v. Leon Fall. — 7 Akte. — Bruno Kastner — Walter Rilla.

Neu!!

5 Akte, zum Tränenlachen.

In beiden Theatern:

CHARLIE CHAPLIN HAUT SICH DURCHS LEBEN! 5 Akte, zum Tränenlachen.

Mac Murray in ihrem besten Film:

Die Pfauenkönigin

8 Akte von Liebe und Tanz.

Neu!!

Anfang 4, 6 1/2, 8 1/2 Uhr.

Die Literarische Gesellschaft

Montag, 29. November, 8 Uhr,

im Kasino

Stefan

3 weig

Abgedruckte Novellen u. Legenden

Karten zu 4 1/2, 3 1/2, 2 1/2, 1 1/2 Mk. bei
Born & Schottensfeld (Kaiser-Friedrich-Platz)
und an der Abendkasse. F 291

Central-Lichtspiele

Kirchgasse, Ecke Luisenstraße.

Verlängert!

Falsche Scham

Vier Episoden aus dem Tagebuche eines Arztes.

Fünf spannende Akte. Ein Aufklärungsfilm im besten Sinne des Wortes. Wegen seines hohen wissenschaftl. Ernstes auch f. Jugendl. zugelassen. Eine lebendige Mahn- an Jung u. Alt! Dazu die die neue Ufawoche u. lustiges Belpogramm.

Rhein- u. Taunus-Klub Wiesbaden G. V.

Bergfest und Dekorierungsfeier

Samstag
den 27. Nov.

abends 8 Uhr im Paulinenschloßchen.

Karten im Vorverkauf zum Preise v. Mk. 1.10 in der Geschäftsstelle Neugasse 17 (Zintgraff). Saalöffnung 7 Uhr. F305

Kellerskopf

Sonntag,
28. Nov.

Schlachtfest!

KONZERT, ausgeführt v. d. beliebt. Wiesb. Blas-Orchester. Anfang 11 Uhr.

WEBERGASSE 37

FERNRUF 8677

EINTRITT

FREI

CLOU DAS FÜHRENDE HAUS
KABARETT-TANZ
VARIÉTÉ-ANFANG 8 1/2

Sensationell! Außergewöhnlich vielseitig, humoristisch, hochkünstlerisch sind die November-Darbietungen.

Letzte Tage

Samstag und Sonntag 4 1/2—6 1/2: TANZ-TEE

Tanz-Kasino Clou-Bar

Die schönste
Tanzstätte!
:: Ballonschlacht ::

Der mondäne Betrieb!
Marken-Liköre
● Glas 1 Mk. ●

Ab 1. Dez.: Tanz-Sport-Kapelle

The Highmann Boys

Die Sensation vom Equitable, Amsterdam.

Kein Weinzwang

KLISCHEE- L. SCHELLENBERG'SCHE
ABGÜSSE HOFBUCHDRUCKEREI
VERNICKELTE FERTIGT IN KÜRZESTER ZEIT WIESBADENER TAGBLATT

Residenz-Café und Restaurant

Inhaber: Julius Friedrich

Luisenstraße 42 o o o o Staatstheater (Kleines Haus)

Morgen Samstag

(bei verlängerter Polizeistunde)

Familien-Abend

mit Konzert und Tanz.

Präparierte Katzenfelle

Hervorragendes Mittel bei Gicht, Rheumatismus in allen Größen von Mk. 2.50 an.

Drogerie Roedler, Langgasse 23

Verein für jüd. Geschichte u. Literatur

Jüdisches Lehrhaus

Dr. Martin Buber

spricht am Samstag, den 27. Nov. 1926, abends 8 30 Uhr, pünktlich beginnend, über:

Der heutige Mensch und die Bibel.

Der Vortrag findet diesmal im Festsaal der Loge „Plato“ statt. — Gäste sind willkommen. Der Vorstand.

Nächste Vorträge (Nassau-Loge):

Mittwoch, den 8. Dez. (8 30): Prof. Dr. Stern (Gießen) über: Jude und Gesellschaft.

Mittwoch, den 15. Dezember (8 30) im Zyklus: Dr. Dienemann (Offenbach) über: Die deutschen Juden. F372

Rathaus-Konzerte

Samstag 27. November

KONZERTE

des städt. Kurorchesters

Leitung: Musikdirektor Hermann Jense

Sonntags 4 Uhr

Solist: Konzertmeister Rudolf Bergmann, Violine.

1. Ouvertüre zu „Prometheus“ von L. v. Beethoven.
2. Menuett und ungarisches Rondo von Jos. Haydn.
3. Fantasie aus „Die Lorelei“ von F. Mendelssohn.
4. Präludium und Deutsches von C. Schütz.
5. Ouvertüre zu „Undine“ von A. Lortzing.
6. a) Moment musical, b) Ballettmusik aus „Rosauro“ v. Schubert.
7. Potpourri aus „Der Vagabund“ von C. Zeller.

Abends 8 Uhr:

1. Ouvertüre zu „Hobler Martin und seine Gesellen“ von W. Weillmer.
2. Großes Duett (4. Akt) aus „Die Hugenotten“, von G. Meyerbeer.
3. Ave im Kolorit v. Konzel.
4. Ouvertüre zu „Rosauro“ von R. Wagner.
5. Seines pittoresques von J. Massenet.
6. I. Marche. II. Air de ballet. III. Angelus. IV. Fête d'automne.
6. Chant, Marsch von Hahn.

Abends 8 Uhr: in Klause:

Experimental-Vortrag

des Berliner Physikers

Johann Heisenberg:

„Die modernsten Wandlungen der Technik, Physik und Chemie“.

Rundfunk-Programme

Samstag, den 27. November.

Frankfurt (W. 424) 3.30—4 Uhr:

Die Stunde der Jugend. Über-

tragende Frankfurt. Schen-

4.30—5.45 Uhr: Konzert des

Orchesters. 5.45—6.00 Uhr: Die

Hilfende. „Das Märchen im

Sprengel“ von H. H. H. 6.15 bis

6.45 Uhr: Der Welterbe. 6.45 bis

7.15 Uhr: Stunde des Schü-

ler. 7.15—7.45 Uhr: Stunde

des Kulturalters. Der modernen

Arbeitsbewegung. Vortrag: „Ar-

beitsbewegung“. 7.45—8.15 Uhr:

Stunde des Frankfurter Festes

zur Volkserziehung. Vortrag: Ent-

wicklung und Bedeutung der Wirt-

schaftskunde. 8.15—10.15 Uhr: „Der

Lieders“. Ein Trauerspiel von Fr.

Schiller. Aufgeführt bis 12.30 Uhr

Tanzmusik.

Frankfurt (W. 378). 9 Uhr: Schül-

er. 9.15—10.15 Uhr: Schül-

er. 10.15—11.15 Uhr: Schül-

er. 11.15—12.15 Uhr: Schül-

er. 12.15—13.15 Uhr: Schül-

er. 13.15—14.15 Uhr: Schül-

Die so beliebten ausgezeichneten

Herrmann

Pianos

finden Sie zu

besonders günstigen

Bedingungen bei

Schütten

Wilhelmstr. 16.

Staatstheater

Großes Haus.

Samstag, 27. November.

2. Vorstellung. Stammtische

Cardillac.

Oper in 3 Akten (4. Bildern)

von Fernand Pon. Musik

von Paul Hindemith.

Musikal. Leitung: C. Kemperer.

Der Goldschmied Cardillac

Carl Röder

Der König. Heilmann Heilig

Die Handlung spielt im 17. Jahr-

hundert in Paris

Nach dem L. u. A. von A. Bido

Anfang 7.30. Ende ges. 10 Uhr.

Kleines Haus.

Samstag, 27. November.

2. Vorstellung. Stammtische.

Gefühl Engel. Ripp-er

Seine Schaulust:

Michael Kramer.

Drama in 4 Akten von

Georg Hauptmann.

Michael Kramer. Ripp-er

Franz Kramer. Ripp-er

Michael Kramer. Ripp-er

Michael Kramer. Ripp-er

Michael Kramer. Ripp-er

Michael Kramer. Ripp-er

Michael Kramer. Ripp-er

Michael Kramer. Ripp-er

Michael Kramer. Ripp-er

Michael Kramer. Ripp-er

Michael Kramer. Ripp-er

Michael Kramer. Ripp-er

Michael Kramer. Ripp-er

Michael Kramer. Ripp-er

Michael Kramer. Ripp-er

Michael Kramer. Ripp-er

Michael Kramer. Ripp-er

Michael Kramer. Ripp-er

Michael Kramer. Ripp-er

Michael Kramer. Ripp-er



Zelluloidbügel blond und
Schildpatt, 24 cm . Mk. **14.50**

Die moderne Beuteltasche

in Samt, Seide, Moiré und Nappaleder
finden Sie preiswert und elegant in

Führer's Lederwaren- **Große**
u. Kofferhaus **Burgstr. 10.**

Das Haus der Qualitätswaren!!

Herren-Hüte- Reklame-Preis



nur
5.-
Mützen nur **2.50**

Racinet WIESBADEN
Am Römerior 4.

Praktische Weihnachtsgeschenke!

Damen-

Wäsche
Garantiert guten Sitz.

Herren-

Smoking-, Zephir-
Tricoll-Hemden

Anfert. n. Maß auch von zugegeb. Stoffen.

Michel, Bleichstraße 21

4 Wochen bis Weihnachten!

Das ist eine kurze Zeit, wenn man wirklich mit Ruhe und Überlegung die Gaben besorgen will, die Freude machen sollen. Man muß ihnen anmerken, daß sie nicht in letzter Minute plan- und wahllos zusammengekauft sind. Wenn Sie jetzt an den Einkauf gehen, finden Sie reiche Auswahl und bessere Bedienung als im Trubel der letzten Tage vor dem Fest möglich ist.

Mein Lager ist gerüstet!

Strumpfhaus Schirg

Webergasse 1



Achtung!

Großer
Preisabschlag!

Wurstwaren
ohne Knochen 30 Pf.
Sackfleisch, im Laden
mahlen. 40 Pf.
Fleischwurst 40 Pf.
Mettwurst 50 Pf.
Fleischbällchen 50 Pf.
Ausgezeichnete Wurst in
Bld. 60 Pf.

Hugo Kessler

Bellmundstraße 11.
Neuer Laden.

Neue

Haselnüsse
Walnüsse
Erdnüsse geröstet
Paranüsse
Kokosnüsse
Dauermaronen
Apfelsinen
Mandarinen
Zitronen
Feigen, Datteln
Prinzen-Mandeln
Traubenrosinen
Süße Mandeln
Haselaufkeren
Sultaninen
Rosinen
Korinthen
Gem. Kokosnüsse
Orangat
Zitronat

kaufen Sie noch wie
in bester frischer Ware
zu billigsten Preisen

Hermann Knappe

nur Marktplatz
Groß- u. Kleinverkauf

Telephon 6436.

Advent- 1927 Weihnachts - Kerzen

Gustav Erkel
Langgasse, Tel 7091

Gas-Badeofen

u. Wanne, neu, besond.
günstig zu verk.; auf
Rundzahlungs-
Plan u. Bedr.
Neuanlage 1.

Molkerei- Süßrahmbutter 1.90

Pfund
Frische Eier
von 11 Pf. an
Echter Emmentaler
Schweizerkäse
Pfund 1.50 Mk.
Schweizer ohne Rinde
Pfund 1.50 Mk.

C. Mack

Neugasse 19

Tel. 7584

Lieferung frei Haus.

Zum Weihnachtsfest

Schenken Sie Sparbücher!

Wiesbadener Bank

der
Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung, Friedrichstraße 20



Polstermöbel
in Leder und Stoff — Eigene
Anfertigung. — Nur Qualität.
Berg & Co., Kirchgasse 26, I
Kein Laden, nur 1. Etage,
daher besonders billig.

Augen auf!

Sie brauchen nicht nach **Mainz** zu fahren!

Warum?

Weil Sie in Wiesbaden billiger kaufen, sparen Geld und Zeit.
Es ist von manchen Leuten irrige Ansicht, daß Wiesbaden teurer ist.
Verschenken kann niemand.

Darum kauft in Wiesbaden!

Ich bringe
Herren-Anzüge bis zur feinsten Qualität, **19.-** an
in allen Farben schon von

Ulster, Paletots 1 u. 2-reihig, mit und ohne Samtkragen, auch
für Burschen und Knaben, unglaublich billig.

Windjacken von . **5.50** an **Hosen** von . **3.90** an

Becher, Michelsberg 7, 1. Etage

im Hause der Spanischen Weinstube.

Durchgehend den ganzen Tag geöffnet!

Korbmöbel

In allen Preisen empfiehlt

als Weihnachts-Geschenk
Thüringer Korbmöbel-Industrie, Grabenstraße 11, Stöck

Textilwaren

Herren-

Anzüge
Mäntel

Damen-

Mäntel
Kleider

Kinder-

Anzüge
Mäntel

Pullover, Westen, Strümpfe, Regen-
mäntel, Joppen, Leib- und Bettwäsche
aller Art, zu außerordentlich billigen Preisen

Auf Wunsch Zahlungs-erleichterung

Still, Rheinstr. 101

Strickkleidung

Pullover - Jacken - Sweater
Schals - Mützen - Handschuhe

allerbilligst! Sport-Abteilung 1. Stock

Schaefer
SPORT-MODE-HAUS
WIEBADEN 11 WIESBADEN WILHELMSTR. 50

Schuhbesohlen

für Herren von **2.80** an, für Damen von **1.90** an.
Prima Kernleder. — 1 Tag Lieferzeit.

Schuh-Reparatur, Mauerstraße 12.

Kaufen Sie keinen Mantel

bevor Sie sich nicht von der unerreichten Billigkeit und der Massen-Auswahl bei Frank & Marx überzeugen haben

Das führende Haus für Damenbekleidung
Frank & Marx

Billiges Weihnachts-Angebot
Mäntel
Anzüge in verschiedener Machart von Mk. **30.-** an

Elegante Smoking- und Tanzanzüge in jeder Preislage, auf Wunsch Anfertigung in kürzester Zeit.

Bis Weihnachten gewähre ich 10% Rabatt auf sämtliche Waren

E. Finkelstein Wiesbaden
Schwalbacher Str. 27

PHOTOGRAPHIE
Portrait Postkarten
6 3 verschiedene Aufnahmen **E.H. HIES 4.90**
Taunusstr. 41

Jeden Sonntag geöffnet von 10—1 Uhr.

ANLAGEN:
BIEBRICH
WEST
BAHNHOF:
FELD 9
RM
E.G.M.B.H. SITZ WIESBADEN

Vielseitigen Wünschen entsprechend, veranstalten wir in der Zeit vom

29. November bis 4. Dezember 1926

nochmals einen großen

Weihnachts-Pelzwaren-

und

Schirm-Verkauf

in unserer Verkaufsstelle

Wiesbaden, Wellritzstraße 9.

Pelzwaren und Schirme gelangen zu den denkbar billigsten Preisen und günstigen Zahlungserleichterungen zum Verkauf.

Der Vorstand.

F 373

Durch günstigen Einkauf bin ich in der Lage, dem kaufenden Publikum

unser Piano

anzubieten. In Eiche mit 3 Pedalen, hervorragende Qualität, mit Fabrik-Garantie zum Preise von Mk. 850.—, in schwarz poliert 50.— Mk. mehr frei Haus. —:

Zahlungserleichterung.

— Zwanglose Besichtigung —

Gespielte Pianos in bekannt guter

Qualität sehr preiswert.

Pianolange Ufo

Jasfussstr. 34.

Gämtliche Musterhüte in Filz u. Samt für **2.80 Mark**

Alle Hüte, ohne Ausnahme auf den Wert, sind filzig garniert und haben schide Formen.

Bubi- und große Weiten.

Dieselbst werden Hüte nach den neuesten Formen umgepreßt.

Samthüte werden von Mark 2.50 angefertigt.

Lieferzeit 1—2 Tage.

Annahmestelle: Blücherstraße 6, Mittelbau 1.

Lästige Haare

an und unter den Armen, im Gesicht, Nacken (Bubi- topf) und sonstigen Körperstellen machen Sie beim Tana und im Bade verlegen. Diese unannehmlichen Haare beseitigt in 2 Minuten unter Garantie und völlig schmerzlos Silgers „Koler Haarentferner“ Einfach im Gebrauch, absolut sicher und unschädlich wirkend, dezent parfüm. Preis per kompl. Pack nur 3.— M. Erhältlich in Drogerie Cratz, Kanagasse 23.

Das



grüne

Monokel

Ein Kriminal-Roman von Guido Kreutzer

wie er lange nicht geschrieben wurde. Voller Überraschungen, mit geradezu verblüffenden Entwicklungen. Ein Conan Doyle konnte keinen besseren Kriminalroman schreiben. Die

Hamburger Illustrierte

bringt heute den Anfang!

Für 20 Pfennig

überall erhältlich!

Im Kommissions-

Möbelfabrik-Lager

R. Bofie Weiritzstraße 6

müß man kaufen!

„Es ist um Kaufmännisches“

Zahlungserleichterung!

Was
schenke ich
meinem
Jungen?**Den guten
Bausch
Camponett
Feldstecher**

für
Wandern, Reise, Sport,
Jagd- u. Jagendübungen.
Starke Vergrößerung
Grosses Sehfeld • Hohe Helligkeit.
Moderne, stabile Konstruktion sowie hochwertige Optik
und die Justierung machen das Glas den gebrauchlichen
Feldstechern weit überlegen und tragen auch späteren
höheren Ansprüchen Rechnung.
Ein guter Feldstecher erleichtert zum scharfen
Beobachten und erhöht die Freude am
Schauen und an der Natur.

Preis des Camponett einschl. Leder-Sportbehälter RM 36,-

Für den Herrn

Panorama-
Prismen-Feldstecher

In
allen
optischen Ge-
schäften erhältlich.

Emil Bausch & S. Rathenow**Echt Kulmbacher Rizzibrau**

(Export)

malzreichst eingebrannt, von
hervorragender Qualität,
seit Jahrzehnten von Ärzten
verordnet, empfohlen in
Flaschen und Siphon:

Biercentrale, Herrnmühlgasse 8, Tel. 6553.
Bierkönig, Loreleiring 11, Telephon 3702.
C. Bormann, Oranienstraße 21.
Heinrich Schäfer, Zimmermannstr. 1, Tel. 2838.
Chr. Schupp, Luxemburgplatz 2, Tel. 8393



Für das

Weihnachtsgebäck

empfehlen wir:

Auszugsmehl la 28 S
Backpulver 8 S
Mandeln 240 S
Haselnüsse 200 S
Kokosnuß geröstet 70 S
Sultaninen 26 u. 15 S
Rosinen 20 S
Korinthen 17 S
Orangeat 30 S
Zitronat 55 S
Eier Stück 20, 18, 17 u. 14 S

Schmalz, Salatlöle, Kokosfett,
Margarine, Butter usw.
in nur bester Qualität.

Konsumverein für Wiesbaden
und Umgegend e. G. m. b. H.

**Es spricht
sich herum**

unsere billigen Schuhpreise!



Garten-Miasal und Goldschuße
in verschied. Ausführungen, 12.50, 10.50, 9.50, 8.50, **7.90**
Garten-Exot. und Vorkaufmiasal
mit starken Lauffohlen . . . 14.50, 13.50, 12.50, 11.50, **10.50**
Garten-Exot. Vorkaufmiasal in Arabien
Miasal 12.50, 11.50, 10.50, 9.50, **7.50**
Knaben- und Vorkaufmiasal
größte Auswahl 10.50, 9.50, 8.50, 7.50, **6.50**
Miasal- und Knabenmiasal
derbe Strapazierware, 31/35 . . . 5.75, 27/30 . . . **4.75**

Damen moderne Vorkaufmiasal
mit 2. XV. und nied. Abfüßen . . . 7.50, 6.75, 5.75, **4.50**
Damen-Vorkaufmiasal, spit oder rund,
mit amerit. u. nied. Abfüßen . . . 7.50, 6.50, 5.95, **4.95**
Damen moderne Vorkaufmiasal
teilweise mit Ladgarnitur 9.50, 7.75 u. **6.75**
Damen moderne Vorkaufmiasal
Vorkaufmiasal . . . 10.50, 9.50, 8.50, 7.95 u. **6.95**
Damen-Knabenmiasal-Goldschuße
in verschied. Ausführungen . . . 3.95, 3.50, 2.85, 2.50, **0.98**

Wiesbaden
Bleichstraße 11
Welleitstraße 26.

Schuh-Kuhn

Biebrich/Rh.
Straße
der Republik 26.

Statt Karten.

Ihre am 27. Nov. 1926, nachm. 1½ Uhr, in der Lutherkirche
stattfindende Trauung beehren sich anzuzeigen

Eisenbahninspektor Paul Kopp
Käthe Kopp, geb. Neumann

Wiesbaden, Yorkstrasse 17, I.

Dankagung.

Allen denen, die mir in den langen
Krankheitstagen und bei dem Heimgange
meiner lieben Mutter

Frau Wilhelmine Korb
geb. Steeg

soviel Liebe und Teilnahme erwiesen
haben, sage ich auf diesem Wege meinen
berühmten Dank.

Käthe Korb, Wilhelmstraße 42.
Wiesbaden, den 26. November 1926.

Gas-Heizöfen

neueste Modelle, verschied.
Größen, zu v. Teilsahl.
Hagel u. Beder,
Neugasse 1.

Standesamt Wiesbaden

Sterbefälle.

Am 24. Nov.: Ehefrau
Marie Everbach, geb.
Bayer, 43 Jahre, Witwe
Barbara Kollenbach, geb.
Rohr, 45 J. Kaufmann
Wilhelm Weber, 55 J.

Statt jeder besonderen Anzeige.

In der Nacht vom 24. zum 25. November verschied nach
langem schwerem Leiden mein lieber guter Mann

Herr Max Müller

Polizei-Obersekretär a. D.

im 69. Lebensjahre.

Frau Auguste Müller, geb. Duvigneau.

Wiesbaden, den 25. November 1926
Luxemburgplatz 4, II.

Die Beileidsbesuche findet am Montag, den 29. November, vor-
mittags 10½ Uhr, in der Kapelle des Südfriedhofes statt.

Von Beileidsbesuchen und Kranzspenden bittet man höflichst
absehen zu wollen.

1988

Todes-Anzeige.

Heute nacht 12½ Uhr verschied nach kurzem, sehr schwerem
Leiden, mein lieber, guter, treubesorgter Mann, meiner Hanny
guter Vater

Herr Karl Friedrich Eberling

Kaufmann

im Alter von 49 Jahren.

In tiefem Schmerz:

Schierstein, Gartenstr. 13,
25. November 1926.

Die Beerdigung findet Sonntag nachmittag 2 Uhr von der
Leichenhalle des Schiersteiner Friedhofes aus statt.

Luise Eberling
Hanny Eberling
nebst Verwandten

Jahrzehnte be-
währt. - Rasch
u. mild wirkend
Paket à 5 Pulver
Mk. 1.15.
Schachtel
à 10 Obladen
Mk. 1.30.
Prospekte
kostenlos durch
Otto & Co.,
chem. pharm.
Laborat.
Ffm.-Süd.



Citrovanille
JNAPOTHEKEN

Nerven

und eine Nerven-
nahrung zur Kräftigung erregter und
geschwächter Nerven.

Alleinverkauf: **Schützenhof-Apothek**
Langgasse 11 :: Wiesbadens älteste Apotheke

**Tuchgroßhandlung
H. Kiefer & Co.**

(M. Wollsohn)

Uhlandstr. 16 • Fernspr. 7405

Große Auswahl in

deutschen und engl. Anzugsstoffen.

Ermäßigte Preise. Verkauf auch an Private

Kirchliche Anzeigen

Evangelische Kirche.

Sonntag, den 28. November 1926.

Marktkirche. Vorm. 8.45 Uhr Jugendgottesdienst.
Vfr. Kump. Vorm. 10 Uhr Hauptgottesdienst.
(Abendmahl): Vfr. Schüller. Nachm. 5 Uhr

gottesdienst: Vfr. Dr. Weinede.
Grafkirche. Vorm. 8.45 Uhr Jugendgottesdienst.
Vfr. Vols. Vorm. 10 Uhr Hauptgottesdienst: Vfr.

Kirchenrat Stefan D. Beelenmeyer. Nachm. 5 Uhr
Abendgottesdienst: Vfr. von Bernus. — Dom-
tag, den 2. Dezember: Bibelstunde im Gemein-
haus, Steingasse 9, Vfr. v. Bernus.

Kinastirche. Vorm. 9.20 Uhr Hauptgottesdienst.
Vfr. D. Schloffer. Nachm. 5 Uhr Abendgottes-
dienst: Vfr. Waldschmidt. — In der Aula am

Platz: Vorm. 8.45 Uhr Jugendgottesdienst: Vfr.
Schmidt. Vorm. 11.30 Uhr Kinderagottesdienst: Vfr.
D. Schloffer. — Im Gemeindegarten: Vfr. D. Schloffer.

thaler Straße 2: Nachm. 3 Uhr Gottesdienst in
Schmerzborie (Abendmahl): Vfr. D. Schloffer.

Donnerstag, abends 8.15 Uhr: Bibelstunde.
Lutherkirche. Vorm. 8.45 Uhr Jugendgottes-
dienst: Vfr. Dr. Ott. Vorm. 10 Uhr Hauptgottes-
dienst (Abendmahl): Vfr. Doermann. Nachm. 5 Uhr

Kinderagottesdienst: Nachm. 5 Uhr
gottesdienst: Vfr. Dr. Ott. — Dienstag, 29. Nov.
abends 8.30 Uhr Bibelstunde: Vfr. Doermann.

Paulinenkirche. Vorm. 9.30 Uhr Hauptgottes-
dienst (Abendmahl): Vfr. Eickhoff.

wie in Leben
Roman, dessen Held eine hitlerische Persönlichkeit ist. In der
Dauerausgabe band 4 es sich hier um die Wiederoffnung der

Reise u. Verlehr